Nr. 13 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 16. Januar 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Ländliche Landesbeilage mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Rand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausg. u. Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei. Sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernsprech-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Zwischenfall im Sklarekausschuß

vdz. **Berlin,** 15. Jan. Im Sklarekuntersuchungsausschuß des preußischen Landtags kam es heute zu erregten Zusammenstößen. Der Ausschuß hatte vorgestern in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen, einige bedeutende Fragen hinsichtlich der Finanzwirtschaft der Stadt Berlin vorläufig nicht zu erörtern, um die schwierige Situation Berlins nicht noch zu verschärfen.

Abg. Koch (Dn.) stellte trotzdem an den Untersuchungskommissar in dem Disziplinarverfahren Tapolski bedeutsame Fragen über dieses Thema. Er wollte u. a. wissen, ob es zuträfe, daß die Sitzungsgelder der Stadt Berlin, die unter keinen Umständen angegriffen werden können, restlos in der Kämmereikasse verschwunden sind, und weiter, ob es zuträfe, daß Gelder der Wohnungsfürsorge in Höhe von 25 Millionen Mark auf die gleiche Weise in die Kämmereikasse geflossen seien, und schließlich, ob es richtig sei, daß sogar die Gelder, die die Baugesellschaften, bevor sie die Genehmigung erhalten, deponieren müssen für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanschlüsse, gleichfalls verschwunden waren, weshalb denn auch für fertige Neubauten wegen der Geldnot Berlins nun diese Anschlüsse nicht getätigt werden können. Er fragte, ob nur den Kämmerer die Verantwortung für diese Dinge treffe oder nicht auch den Oberbürgermeister Böß.

Während dieser Befragung machen die Regierungsparteien und die Deutsche Volkspartei erregte Zwischenrufe, in denen sie vom Bruch der Vertraulichkeit durch den Abgeordneten Koch sprachen.

Der Vorsitzende Schwenk (Komm.) stellte fest, daß ein Ausschußbeschluß vorliege, diese Fragen jetzt noch nicht zu erörtern, und gab der Meinung Ausdruck, daß in der heutigen Berliner Stadtverordnetenversammlung die Stadtverwaltung von sich aus auf diese Dinge eingehen werde.

Hierauf gab Untersuchungskommissar Tapolski einen Bericht über den Stand der gegen städtische Beamte und Ehrenbeamte eingeleiteten Disziplinarverfahren. Im ganzen sind 16 Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eingeleitet. Elf Verfahren sind vorläufig durch Einleitung eines Strafverfahrens erledigt. Im Falle des Oberbürgermeisters Böß sind die mit dem Sklarefall zusammenhängenden Vorwürfe gegen Böß durchweg geklärt. Es sind jedoch noch außerdem eine Anzahl Vorwürfe gegen Böß erhoben worden. Das Verfahren kommt in kurzer Zeit zum Abschluß. **Die Gesamthöhe der strittigen Rechnungen der Firma Sklarek beträgt ungefähr 7 bis 8 Millionen Mark, die der falschen rund 20 Millionen.** Auch nach der Verhaftung der Sklareks ist ein Betrag an die Firma ausgezahlt worden, etwa 33 000 Mark. Im Falle Böß handelte es sich nicht um zwei Pelze, sondern nur um einen Pelz. Der Preis von 800 Mark für das Stück ist durch Sachverständige für angemessen erklärt worden.

Der Ausschuß vertagte darauf seine weiteren Verhandlungen auf Donnerstag, 6. Februar.

Das Beamtenvertretungsgesetz

vdz. **Berlin,** 15. Jan. Dem Reichstag ist jetzt der Gesetzentwurf über Beamtenvertretungen zugegangen. Der Entwurf sieht bei den Dienstvorgesetzten in erster Instanz Beamtenausschüsse und bei den Dienstvorgesetzten höchster Instanz Hauptbeamtenausschüsse vor, gestattet aber bei Bedarf die Einrichtung von Bezirksbeamtenausschüssen bei Dienstvorgesetzten mittlerer Instanz. Außerdem wird eine paritätisch aus Vertretern der Verwaltung und der Beamtenausschüsse zusammengesetzte, unter unparteiischem richterlichen Vorsitz stehende Einspruchskammer für Beamtenvertretungen gebildet. Diese soll u. a. mitwirken bei Versetzungen und anderen Maßnahmen gegen ein Mitglied der Beamtenvertretung, die sein Ausscheiden aus der Beamtenvertretung zur Folge haben.

Die Indienststellung des Kreuzers „Köln"

wtb. **Wilhelmshaven,** 15. Jan. Bei schönem, klaren Winterwetter fand heute vormittag in Wilhelmshaven die feierliche Indienststellung des Kreuzers „Köln" und die damit verbundene Außerdienstsetzung des alten Kreuzers „Amazone" statt.

In einer Ansprache an die auf dem Achterdeck der „Köln" angetretene Besatzung schilderte der Kommandant, Fregattenkapitän v. Schröder, das ruhmreiche Schicksal der ersten „Köln", die am 28. August 1914 im Kampf gegen englische Uebermacht in der Nordsee unterging und von deren Mannschaft nur ein Mann, der zur Feier anwesende Oberheizer Neumann, der damals 3 Tage herumtrieb, gerettet wurde. Ferner gedachte der Kommandant der Versenkung der zweiten „Köln" bei Scapa Flow. Mit einem dreifachen Hoch auf das Vaterland und den Reichspräsidenten schloß er seine Rede.

Um 10.08 Uhr hißte die „Köln" Flagge und Wimpel, gleichzeitig holte die „Amazone" Flagge und Wimpel nieder. Es waren eine große Zahl von Glückwünschen eingelaufen, von denen die des Herrn Reichspräsidenten, des Reichswehrministers Gröner und des Chefs der Marineleitung, Admiral Räder, verlesen wurden.

Darauf nahm im Namen der Stadt Köln für den verhinderten Oberbürgermeister Dr. Adenauer Stadtverordneter Dr. Löhle das Wort und wies auf den bedeutungsvollen Tag für die Stadt Köln hin. „Wir wünschen", so schloß er, „daß der „Köln" ein glücklicheres Los als ihren Vorgängerinnen beschieden sein möge. Wir sind davon überzeugt, daß die „Köln" mit ihrer Flagge im Auslande das deutsche Ansehen ehren und vermehren wird."

Nach der Feierlichkeit führte eine Kapelle ein Promenadenkonzert aus.

Sonnabend Konferenzschluß im Haag

Einigung bis auf zwei Punkte – Annahme der Sanktionsklausel – Änderung des Reichsbankgesetzes

wtb. **Haag,** 15. Jan. **In der heutigen Nachmittagssitzung der sechs Mächte wurde die vorbereitete Formel zur Regelung der Sanktionsfrage unverändert angenommen. In der gleichen Sitzung ist das Einverständnis der Gegenseite zu den von deutscher Seite getroffenen Vorbereitungen zur Schaffung gesetzlicher Maßnahmen erteilt worden, die eine Beteiligung der Reichsbank an der Bank für internationalen Zahlungsausgleich sicherstellen.**

Endlich ist eine Vereinbarung darüber zustande gekommen, daß die international gebundenen Bestimmungen des künftigen Reichsbankgesetzes entsprechend deutschen Wünschen auf einem weniger langwierigen und komplizierten Wege geändert werden können.

Es wurde festgestellt, daß alle offenen Fragen geklärt seien bis auf die Mobilmachungsfrage und auf einen Punkt des auf die Liquidierung der Vergangenheit bezüglichen Fragenkomplexes. Diese beiden Punkte werden in der morgen vormittag um 11.30 Uhr beginnenden Sitzung zur Behandlung kommen, und es besteht bei den sechs interessierten Mächten der allgemeine Wunsch, diese Fragen noch im Laufe des morgigen Tages endgültig zu bereinigen. Bereits bei dem Essen, das heute abend die deutsche Delegation der französischen gab, haben die deutschen und französischen Minister Gelegenheit gehabt, die Erledigung dieser Fragen weiter zu betreiben.

Obwohl in den osteuropäischen Reparationsfragen noch keine Einigung erzielt werden konnte, besteht bei den sechs einladenden Mächten die feste Absicht, die Haager Konferenz am Sonnabend nachmittag mit einer Plenarsitzung zu beenden.

Der Wortlaut der Sanktionsformel

wtb. **Haag,** 15. Jan. Die Sanktionsformel hat folgenden Wortlaut:

1. Die Vertreter der belgischen, englischen, französischen, italienischen und japanischen Regierung geben folgende Erklärung ab:

Der neue Plan beruht auf dem Grundgedanken, daß die vollständige und endgültige Lösung der Reparationsfrage im gemeinsamen Interesse aller beteiligten Länder liegt und daß er die Zusammenarbeit aller dieser Länder erfordert. **Ohne guten Willen und Vertrauen auf beiden Seiten würde das Ziel des Planes nicht erreicht werden.** In diesem Sinne haben die Gläubigerregierungen in dem Schlußprotokoll die feierliche Verpflichtung der deutschen Regierung, die festgesetzten Annuitäten gemäß den Bestimmungen des neuen Planes zu zahlen, und die Garantien für die Ausführung ihrer Verbindlichkeiten angenommen. Sie sind der Überzeugung, daß selbst in dem Falle, wo die Ausführung des neuen Planes Meinungsverschiedenheiten oder Schwierigkeiten hervorrufen sollte, die in dem Plan vorgesehenen Verfahrensarten ausreichen, um sie zu beseitigen. Aus diesem Grunde sieht das Schlußprotokoll vor, daß unter dem Regime des neuen Planes die Befugnisse der Gläubigermächte sich nach den Bestimmungen dieses Planes begrenzen.

Es bleibt indessen ein Fall übrig, der außerhalb der Regelung der heute unterzeichneten Vereinbarungen steht. Die Gläubigermächte sind gezwungen, ihn zu erwähnen, ohne daß sie damit die Absichten der deutschen Regierung in Zweifel ziehen wollen. **Sie halten es für unerläßlich, die Möglichkeit zu bedenken, daß in Zukunft eine deutsche Regierung sich entgegen der im Schlußprotokoll vom heutigen Tage enthaltenen feierlichen Verpflichtung zu Handlungen herbeilassen lassen könnte, die ihren Willen beweisen, den neuen Plan zu zerreißen.** Die Gläubigermächte haben die Pflicht, der deutschen Regierung zu erklären, daß, wenn ein solcher Fall eintrete, er das gemeinsam verfolgte Werk von Grund aus erschüttern würde und **eine neue Lage** geschaffen wäre, der gegenüber die Gläubigerregierungen schon jetzt **alle Rechtsvorbehalte** machen müssen. Aber selbst in diesem äußersten Falle sind die Gläubigerregierungen im Interesse des allgemeinen Friedens gewillt, bevor sie einen Schritt tun zum Zwecke der Feststellung und Würdigung der Tatsachen, eine **internationale Instanz** anzurufen, deren Autorität unbestritten ist. Die Gläubigerregierung oder die Gläubigerregierungen, die sich für beteiligt halten, würden dementsprechend **den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag mit der Frage befassen, ob die deutsche Regierung Handlungen vollzogen hat, die ihren Willen bereits beweisen, den Plan zu zerreißen.** Deutschland würde schon jetzt erklären, daß es im Falle einer bejahenden Entscheidung des Gerichtshofes es als berechtigt ansieht, daß die Gläubigerregierung oder die Gläubigerregierungen ihre **volle Handlungsfreiheit wiedergewinnen,** um die Ausführung der sich aus dem neuen Plan ergebenden Verbindlichkeiten des Schuldnerlandes sicherzustellen. **Die Gläubigermächte sind davon überzeugt, daß der in Frage stehende Fall niemals eintreten wird.** Sie sind sicher, daß die deutsche Regierung diese Überzeugung teilt, aber sie glauben, daß es für sie ein Gebot der Loyalität und eine Pflicht gegenüber ihren Ländern ist, die vorstehende Erklärung für den Fall abzugeben, daß jene Möglichkeit sich doch verwirklichen sollte.

2. Die Vertreter der deutschen Regierung geben ihrerseits folgende Erklärung ab:

Die deutsche Regierung nimmt Akt von der vorstehenden Erklärung der Gläubigerregierungen, wonach selbst in dem Falle, wo bei der Ausführung des neuen Planes Meinungsverschiedenheiten oder Schwierigkeiten hervorrufen sollten, die in dem Plan vorgesehenen Verfahrensarten ausreichen, um sie zu beseitigen. Sie nimmt demzufolge Akt davon, daß unter dem Regime des neuen Planes die Befugnisse der Gläubigermächte sich nach den Bestimmungen dieses Planes begrenzen.

Was den zweiten Teil der genannten Erklärung und die darin erwähnte Möglichkeit anlangt, **so bedauert die deutsche Regierung, daß eine solche Eventualität in Betracht gezogen wird die die deutsche Regierung ihrerseits für unmöglich hält.** Wenn indessen eine Gläubigerregierung oder mehrere Gläubigerregierungen den Ständigen Internationalen Gerichtshof mit der Frage befassen, ob Handlungen der deutschen Regierung ihren Willen beweisen, den neuen Plan zu zerreißen, ist die deutsche Regierung mit den Gläubigerregierungen einverstanden, daß der Ständige Gerichtshof darüber befindet. **Sie erklärt, daß sie im Falle einer bejahenden Entscheidung des Gerichtshofes es für berechtigt ansieht, daß die Gläubigerregierung oder die Gläubigerregierungen ihre volle Handlungsfreiheit wiedergewinnen, um die Ausführung der sich aus dem neuen Plan ergebenden finanziellen Verbindlichkeiten des Schuldners sicherzustellen.**

Der deutsche, der französische und englische Wortlaut dieser Anlage haben gleiche Beweiskraft.

Revolveranschlag auf einen Studenten

Die „guten Freunde" der Zimmervermieterin.

wtb. **Berlin,** 15. Jan. **Heute nacht gegen 10½ Uhr wurde in der Großen Frankfurter Straße im Osten Berlins der nationalsozialistische Student Wessel von Kommunisten überfallen und durch einen Schuß schwer verletzt.**

Der blutige Auftritt hat nicht, wie zuerst angenommen wurde, politischen Hintergrund, sondern ist aus einem häuslichen Streit entstanden. Wessel wohnt bei einer Frau Salm als Untermieter zusammen mit seiner Braut. Wegen der Mitbenutzung der Küche kam es zwischen der Wirtin und der Braut, wie schon mehrmals früher, gestern vormittag zu Streitigkeiten. Frau Salm soll dabei geäußert haben, daß sie einem in Weißensee wohnenden „guten Freunde" von dem Vorfall Mitteilung machen werde. Die Frau verließ die Wohnung gegen 2 Uhr und kam erst gegen 10 Uhr zurück. **Gleich darauf erschienen drei fremde Männer im Zimmer des Wessel, von denen einer ohne weitere Erklärung einen Schuß auf den Studenten abgab, der ihn in den Mund traf und die Zunge durchschlug.** Die Braut wurde von den Männern bedroht, falls sie sich nicht ruhig verhielte. Die Drei flüchteten dann in einer vor dem Hause haltenden Kraftdroschke. Wessel wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Schießerei in der Linienstraße

wtb. **Berlin,** 15. Jan. Gestern abend kam es an einem kommunistischen Verkehrslokal in der Linienstraße zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und zwei Nationalsozialisten. Im Verlauf der Auseinandersetzung fiel auch ein Schuß, der den Angehörigen der K. P. D., Camillo Roß, am Magen und Darm schwer verletzte. Die beiden Nationalsozialisten flüchteten in ein gegenüberliegendes Haus, in dem sie später vom Überfallkommando festgenommen wurden. Sie behaupteten, daß der Schuß von einem Kommunisten abgegeben worden sei.

Kommunistenkrawalle im Köpenicker Stadttheater

wtb. **Berlin,** 15. Jan. In einer gestern abend abgehaltenen nationalsozialistischen Versammlung im Köpenicker Stadttheater schlugen anwesende Kommunisten kurz vor Beendigung der Versammlung mit Stuhlbeinen und Bierglässern auf die Nationalsozialisten ein. Die Polizei räumte unter Anwendung des Gummiknüppels den Saal. Zwei Kommunisten wurden festgenommen.

Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach die Geltungsdauer des Mieterschutzgesetzes bis zum 30. Juni 1932 verlängert werden soll.

Heute wird der erste Transport mit deutsch-russischen Auswanderern in Hamburg nach Brasilien eingeschifft. Es handelt sich um 190 Flüchtlinge. Die Deutsch-Russen sollen im Staate Santa Katharina in der Nähe von Blumenau und Hammonia angesiedelt werden.

Neuer Leiter der Minderheitenabteilung des Völkerbundes

wtb. **Genf,** 15. Jan. Der Direktor der Minderheitenabteilung, der Spanier Aguirre de Garcer, hat sein Amt niedergelegt. Der Völkerbundsrat hat die Demission in einer vertraulichen Sitzung genehmigt und das langjährige Mitglied der Minderheitenabteilung der Spanier, Ascarate, mit der Leitung der Minderheitenabteilung betraut.

Neue Pläne Hermann Köhls

Berlin, 15. Jan. Wie aus den dem Ozeanflieger Hermann Köhl nahestehenden Fliegerkreisen verlautet, trägt sich Köhl mit neuen größeren Plänen. Köhl, der Anfang Dezember nach Amerika gefahren ist, um auf hoher See neue, für den Gebrauch im Flugzeug bestimmte optische und nautische Instrumente deutscher Firmen auszuprobieren, wird voraussichtlich am Freitag abend mit der „Bremen" in Bremerhaven wieder eintreffen. Die Versuche mit den neuen Instrumenten sollen vorzügliche Erfolge gezeitigt haben. Köhl, der in Begleitung eines ihm befreundeten Amerikaners zurückkehrt, wird voraussichtlich die Vorbereitung zu einem neuen Transozeanflug in Angriff nehmen. Infolge des Umfangs der Vorarbeiten wird voraussichtlich erst in einigen Monaten der Start zu dem neuen Flug erfolgen können. Wie es heißt, sollen diesmal die Azoren angeflogen werden.

Grundsteinlegung zur „Neuen Universität Heidelberg"

wtb **Heidelberg,** 15. Jan. Heute mittag wurde in den Rektoratsräumen des alten Kollegienhauses die Stiftungs- und Grundsteinlegungsurkunde für den durch die amerikanische Spende ermöglichten Bau der „Neuen Universität Heidelberg" unterzeichnet. Zuvor wurden Begrüßungstelegramme an den Reichspräsidenten, den badischen Staatspräsidenten und den amerikanischen Botschafter Shurman verlesen. Unter anderen unterzeichneten der badische Unterrichtsminister und der Rektor. Nachdem die auf Pergament gemalte Grundsteinlegungsurkunde zusammen mit der Stiftungsurkunde in eine kupferne Kapsel verlötet worden war, begaben sich die Teilnehmer in feierlichem Zuge zu der neuen Baustelle.

Selbstmord im Finanzamt

Berlin, 15. Jan. Im Finanzamt Hallesches Tor erschoß sich heute mittag der Mitinhaber der Maler- und Dekorationsfirma Vorasz & Kowalski, der 38 Jahre alte Erich Vorasz. Die Gründe liegen zweifellos darin, daß Vorasz nicht die fälligen Steuern für sein Unternehmen, das ohnehin in finanzielle Schwierigkeiten geraten war, aufbringen konnte.

Schwere Zusammenstöße mit Arbeitslosen

Zwei Arbeiter getötet. — Zahlreiche Verletzte.

wtb **Chemnitz,** 15. Jan. In dem benachbarten Hartmannsdorf kam es heute mittag vor dem Gebäude der Wirkwarenfabrik Recenia zwischen einer etwa tausendköpfigen Arbeitermenge und einem Polizeiaufgebot von 20 Mann zu blutigen Zusammenstößen. **Nach den bisherigen Feststellungen wurden zwei Arbeiter getötet und 15 verletzt, darunter fünf schwer. Drei Polizisten wurden durch Steinwürfe verwundet.**

Die Arbeiter waren aus Chemnitz und Umgegend nach Hartmannsdorf gekommen, um gegen eine Arbeitsgerichtsverhandlung, die heute dort stattfinden sollte, aber abgesagt worden war, zu protestieren. Das Arbeitsgericht sollte gegen 180 Arbeiter der Firma Recenia, deren Belegschaft sich im Streik befindet, wegen angeblichen Tarifbruchs verhandeln. Bei dem Versuch der Demonstranten, das Fabrikgebäude zu demolieren, kam es zu den erwähnten Zusammenstößen mit der Polizei, die mit Steinen beworfen wurde und darauf von der Schußwaffe Gebrauch machte.

Überfall auf einen bayrischen Landtagsabgeordneten

wtb. **Koburg,** 15. Jan. Wie der Polizeibericht meldet, wurde in der vergangenen Nacht gegen ½1 Uhr der bayrische Landtagsabgeordnete Klingler (Soz.) auf dem Wege nach seiner Wohnung von zwei Personen überfallen und mit einem harten Gegenstand derart mißhandelt, daß er vorübergehend besinnungslos zusammenbrach und sich später in ärztliche Behandlung begeben mußte. Es wird angenommen, daß der Überfall einen politischen Hintergrund hat. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Flugzeugunglück bei Karlsruhe

wtb. **Karlsruhe,** 15. Jan. Der Flugzeugführer Walter Sauer aus Germersheim **von der Flugschule Böblingen, der heute von Böblingen zu einem Ueberlandflug nach Frankfurt gestartet war,** blieb mit seinem Flugzeug, als er hier über **den Maxauer Hafen zur Orientierung auf 20 m Höhe herunterging, an zwei auf dem Hafendamm** stehenden Pappeln hängen. Das Flugzeug überschlug sich und stürzte in den Hafen.

In der Nähe beschäftigte Arbeiter fuhren sofort in einem Boot zur Unfallstelle und befreiten den Piloten aus dem Führersitz. Sauer, der schwere Verletzungen erlitten und das Bewußtsein verloren hatte, wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert, wo er bis zur Stunde noch bewußtlos darniederliegt. Das stark beschädigte Flugzeug konnte noch nicht geborgen werden.

Wie aus Bozen gemeldet wird, wurde eine Reihe von Personen, die aus Anlaß der Hochzeitsfeier des italienischen Kronprinzen im Auftrage des Ministeriums des Innern verhaftet worden waren, wieder freigelassen. Der frühere Sekretär des Deutschen Verbandes, Dr. Malfertheiner, befand sich bis zum 11. Januar, also 13 Tage, in Haft.

Wird China frei?

Von Diplomaticus.

Am 20. Dezember letzten Jahres faßte der politische Zentralausschuß der Kuomintang-Partei den grundsätzlichen Beschluß, daß vom 1. Januar dieses Jahres ab die Privilegien, deren sich die Fremden in China auf Grund der sogenannten „Ungleichheitsverträge" erfreuten, aufgehoben seien.

Unerwartet kam dieser Entschluß nicht. Nicht nur bildete die Aufhebung der „ungleichen Verträge" von allem Anfang an den Hauptpunkt des Programms der nationalistischen Partei, die jetzt in China die Macht in Händen hält, sondern der Außenminister Chinas hatte sie schon seit Monaten genau zu diesem Datum angekündigt.

Was ist der Zentralausschuß? Er ist das leitende Organ der Partei. Also kein Regierungsorgan. Aber man muß wissen, daß China heute ähnlich wie Rußland organisiert ist: die Partei steht über der Regierung, und alle Staatsbeamten, die Minister eingeschlossen, sind durch Eid gebunden, den Anordnungen der Partei zu gehorchen.

Unter diesen Umständen ist es nicht erstaunlich, daß die Zeitungskorrespondenten in China anzukündigen glauben konnten, daß die Nanking-Regierung ein Dekret erlassen hätte, das die Fremden ab 1. Januar den chinesischen Gesetzen unterwirft. Aber eine offizielle Verfügung dieses Inhalts ist nicht erfolgt, und man beginnt sich zu fragen, ob das Gesetz wirklich existiert.

Alles, was man weiß, ist, daß die bei den Großmächten akkreditierten chinesischen Gesandten Vorfühlungen bei den Regierungen hinsichtlich der Aufnahme gemacht haben, die eine solche Maßregel bei ihnen finden würde. Man darf vermuten, daß die Aufnahme so kühl gewesen ist, daß die Nanking-Regierung sich noch nicht hat entschließen können, das Votum des Zentralausschusses auszuführen.

Wenigstens ist bis heute keine Tatsache bekannt geworden, die das Gegenteil anzunehmen nötigte. Vielleicht hat die chinesische Regierung den Mächten nur einen deutlicheren Wink geben wollen, als es die bisherigen waren. Wenn sie das beabsichtigte, so ist es ihr gelungen. Er war deutlich genug, um an allen interessierten Stellen in eine ernste Prüfung der gegenwärtigen Verhältnisse zu treten.

Die „ungleichen Verträge", über die China sich beklagt, datieren im allgemeinen von der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Ihr ungleicher Charakter besteht darin, daß ihre Abänderung nicht von den Chinesen verlangt werden kann, sondern nur von der Gegenpartei abhängt. Bis zum Kriege galten sie praktisch unbestritten.

Nach dem Kriege bekam die Sache ein völlig verändertes Gesicht. Unter den vielen Dummheiten, die die Alliierten aus blindem Haß und Rachsucht in die Friedensverträge hineinschrieben, war eine der größten die, daß Deutschland, Oesterreich und Ungarn der Verzicht auf ihre Exterritorialität in China aufgezwungen wurde. Denn mit dem Beweise, daß Europäer in China leben und Geschäfte machen könnten, ohne den Schutz von Ausnahmerechten, fügten die Alliierten ihren eigenen Privilegien die Todeswunde bei. Und das um so mehr, als die Chinesen geschickt genug waren, um fortan die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn, sowie auch die Russen, die freiwillig auf ihre Privilegien verzichteten, in ihrem Lande zu begünstigen.

Die zweite neue Tatsache war diese: am 6. Februar 1922 verpflichteten sich die Mächte auf der Konferenz von Washington, „über die Aufgabe der aus den bestehenden Verträgen erfließenden Rechte nicht gesondert zu verhandeln" und beriefen einen internationalen Kongreß, um die Umstände zu beraten, unter denen China die Zollautonomie zurückzugeben und unter denen es von der konsularischen Gerichtsbarkeit zu befreien wäre.

Man kann nicht sagen, daß sich die Mächte mit ihrer Untersuchung beeilt hätten. Erst am 1. Februar 1929 bekam China seine Zollautonomie bewilligt, und nicht einmal vollständig, denn Japan schloß sich aus. **Immerhin war dieser Erfolg der chinesischen Regierung beträchtlich; sie wurde frei, mit einer Anzahl von Ländern Handelsverträge abzuschließen, die, im Prinzip wenigstens, die Abschaffung der Konsulargerichtsbarkeit vorsehen.**

Das ist aber bisher eine platonische Errungenschaft geblieben. Die Untersuchungen einer „gemischten Kommission", die zu diesem Zwecke eingesetzt wurde, drehen sich im Kreise oder stocken ganz, und der grundsätzliche Verzicht auf die Fremdengerichtsbarkeit, der in einigen der neuen Handelsverträge enthalten ist, hat zur Voraussetzung, daß die anderen Staaten denselben Verzicht aussprechen.

Die Schuld liegt auf beiden Seiten. **Die Großmächte haben es nicht eilig, sich eines Vorrechts zu berauben, an das ihre Landsleute sich gewöhnt haben. Sie tun Unrecht damit, — nicht nur den Chinesen, sondern auch sich selbst. Denn der Tag, da die Exterritorialität der Fremden dahinfällt, kommt doch einmal, die Geduld der Chinesen ist**

nahe vor ihrem Ende. Und dieser Tag wird für die Angehörigen der zögernden Nationen kein Freudentag sein. Statt eines glatten Uebergangs ohne Störungen mit beiderseitigem guten Willen wird er ihnen Belästigungen und Verluste bringen, die, nach dem Urteil von Sachkennern, in den betroffenen europäischen Ländern starke Rückwirkungen auf die heimische Wirtschaft und Erhöhung der Arbeitslosigkeit zur Folge haben werden.

Die widerstrebenden Regierungen sind die von England, Japan, Frankreich und Belgien, während Amerika nicht übel Lust zu haben scheint, bei passender Gelegenheit dem Beispiel Rußlands zu folgen und freiwillig auf seine Vorrechte zu verzichten.

Aber auch die chinesische Regierung ist nicht schuldlos an dem Stocken der Befreiungsaktion. Es scheint ihr mehr daran gelegen zu sein, moralische Erfolge zu erzielen, als die Vorbedingungen zu einem Verwaltungs- und Justizsystem zu schaffen, dem sich Europäer vertrauensvoll unterwerfen könnten. So hätten sich beide Parteien gegenseitig nichts vorzuwerfen.

Die Chinesen haben noch einen zweiten Fehler begangen. Sie haben sich zu keiner sicheren Taktik entschließen können. So haben sie versucht, das Problem durch den Völkerbund zu lösen. Auf der vorigen Ratsversammlung beantragten sie die Anerkennung des Artikels 19 der Ratssatzung, der besagt, daß unanwendbar gewordene Verträge nachgeprüft werden können. Da aber kein spezialisierter Antrag gestellt wurde, so konnte dieser Schritt nicht mehr als eine platonische Bedeutung haben. Immerhin hatte er das Verdienst, die Vorkämpfer des Bestehenden, an ihrer Spitze Frankreich, daran zu erinnern, daß dieser ihnen so unbequeme Artikel besteht und wie ein Damoklesschwert über ihren Häuptern schwebt.

Daß dieser Schlag in Genf ein Schlag ins Wasser blieb, scheint daran gelegen zu haben, daß man sich im Schoße der Kuomintang in Nanking nicht einig war. Eine starke Fraktion setzte ihre Hoffnung auf Amerika; aber sie erlebte offenbar eine Enttäuschung. Denn wenn die Amerikaner auch sehr gern gesondert zugunsten der Chinesen vorgehen möchten und die Hartnäckigkeit ihrer Partner laut und unumwunden mißbilligen — natürlich nicht aus Liebe zu ihren gelben Mitmenschen, sondern in der Hoffnung, bessere Geschäfte machen zu können —, so sind sie doch durch das Abkommen von Washington gebunden und werden bündnistreu bleiben, solange sie nicht einen plausiblen Vorwand haben, ihren Konkurrenten den Rücken zu kehren.

Nun hat der Zentralausschuß der Kuomintang eine dritte Methode eingeschlagen, die er von den Sowjets gelernt hat: die bestehenden Verträge einseitig aufzuheben. Auch mit dieser Methode werden die Chinesen nicht weit kommen, denn sie entfremden sich damit in den europäischen Ländern auch diejenigen Leute, die ihren Forderungen günstig gegenüberstanden. Rechtsbruch ist Rechtsbruch — und kann nach europäischer Moral unter keinen Umständen gebilligt werden. Es erschüttert auch für die Zukunft das Vertrauen zu chinesischer Vertragstreue.

Der Schlüssel zum Freiheitstor der Chinesen liegt in den Händen der englischen Regierung. Denn wenn diese endlich die notwendige Folgerung aus der Entwicklung der Dinge zieht, können Franzosen und Belgier und selbst nicht mehr die Japaner widerstreben. Aber der Labourregierung kommt diese Frage in diesem Augenblick sehr unbequem. Sie braucht einen festen Boden für die Durchführung ihrer beiden Hauptprobleme, dem Flottenausgleich und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, und da wünscht sie mit Fragen verschont zu bleiben, die ihr ohnehin allzu schmale Parlamentsbasis noch weiter verengen könnten.

Die Rolle Englands in diesem Streite ist tragisch. England war es, das in Versailles die Forderung durchsetzte, daß Deutschland auf die Vorrechte der anderen europäischen Völker in China Verzicht leisten müßte, und es wollte mit diesem abermaligen Verrat an der weißen Rasse die Beseitigung eines lästigen Konkurrenten bewirken. Das Gegenteil ist eingetreten. Zwar erlitt der deutsche Handel durch den Krieg einen ungeheuren Stoß, dessen Wirkung noch lange nicht ausgeglichen ist. Aber von Sturz an wurde Deutschland in China populär, und England galt, und gilt bis heute, als Chinas bitterster und hartnäckigster Feind. Englands Diffamierung Deutschlands war eines der stärksten Reizmittel zur Erweckung des chinesischen Nationalismus, der nie aufgehört hat, seine Spitze vorzugsweise gegen England zu richten, und die vollständige Befreiung von den Fesseln, die England geschmiedet hat, früher oder später erreichen wird. Und dann wird in China noch auf viele Generationen hinaus der Engländer der Typus des feindlichen Ausländers bleiben.

. . . Und alle Schuld rächt sich auf Erden.

Die endgültige Entscheidung über den Volksentscheid

Die endgültige Entscheidung über den Volksentscheid, so wie sie das Gesetz über den Volksentscheid und Volksbegehren vorschreibt, wird noch einige Zeit auf sich warten lassen. Vorerst wird sich noch einmal der Reichswahlausschuß mit dem Ergebnis befassen. Alsdann leitet der Reichswahlleiter den Vorprüfungsbericht den Reichsbeamten beim Wahlprüfungsgericht zu. Der Reichsbeauftragte erstattet darüber ein Gutachten, bei dem u. a. auch die erhobenen Beschwerden berücksichtigt werden. Das Wahlprüfungsgericht hat dann eine Entscheidung zu fällen. Auf Grund dieser Entscheidung macht der Reichsminister des Innern das endgültige Ergebnis des Volksentscheides bekannt.

Im Zusammenhang mit der formalen Erledigung des Volksentscheides werden im Reichsministerium des Innern nunmehr die Erfahrungen ausgewertet, die bisher mit dem Volksbegehren und dem Volksentscheid gemacht worden sind. Dabei wird u. a. zu prüfen sein, ob es sich nicht empfiehlt, in Zukunft eine Aenderung des Gesetzes über Volksbegehren und Volksentscheid derart vorzunehmen, daß die Antragsteller mit einem Teil der Kosten unter gewissen Umständen belastet werden.

Die Zahl der Beamten in den Hoheits- und Betriebsverwaltungen des Reiches betrug am 19. 7. 29 insgesamt 98 181, die Zahl der Angestellten 26 894 und die Zahl der Arbeiter 50 949. Bei der Deutschen Reichspost betrug die Zahl der Beamten 241 441, wovon 39 740 weibliche Beamte waren. Die Zahl der Angestellten betrug 4725, wovon 4118 weibliche sind. Die Zahl der Arbeiter betrug 50 300.

Lipper Land

Die Arbeitsmarktlage in Lippe

Über 10 000 Arbeitslose.

Die Arbeitsmarktlage in Lippe ist unter der besonderen Berücksichtigung der lippischen Verhältnisse zurzeit nicht als ungünstig zu bezeichnen. Der Zugang aus den Außenberufen hat gegenüber der Vorwoche weiterhin erheblich nachgelassen, so daß anzunehmen ist, daß der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit allmählich erreicht ist, wenn nicht besondere Umstände eintreten. In der Landwirtschaft machen sich die ersten Anforderungen nach Arbeitskräften für Frühjahr und Sommer bemerkbar. Es ist den Landwirten dringend zu raten, ihren Bedarf an Arbeitskräften möglichst bald anzugeben. Die Holzindustrie ist nach wie vor gut beschäftigt, während die Lage in der Metallindustrie seit längerer Zeit ungünstig ist und auch in dieser Woche weiterhin schlechter geworden ist. Die erhoffte Belebung in der Nahrungsmittelindustrie ist noch nicht eingetreten. Eine baldige Besserung ist jedoch zu erwarten.

Die Zahl der Arbeitsuchenden beträgt in dieser Woche 10 369 (9977), wovon 7148 (5896) Arbeitslosenunterstützung und 133 (127) Krisenunterstützung beziehen. Berufsüblich arbeitslos sind 5842 (4854) Personen. Bei Notstandsarbeiten werden zurzeit 75 (69) Mann beschäftigt. In dieser Woche beträgt der Gesamtzugang an Arbeitsuchenden 326 (833), der Zugang an Unterstützungsbeziehern 1252 (785). Die Zugänge an Arbeitsuchenden in den Außenberufen sind folgende: Ziegler 169 (372), Maurer 115 (249), Bauhilfsarbeiter 72 (73). Aus diesen Zahlen geht hervor, daß der Zugang an Arbeitsuchenden gegenüber der Vorwoche weiterhin erheblich nachgelassen hat.

Der Tod auf der Landstraße in Lippe im Jahre 1929

16 Todesopfer bei 153 Verkehrsunfällen.

Die Unfallstatistik zeigt im Jahre 1929 mit 153 Verkehrsunfällen und 16 Todesopfern gegenüber dem Vorjahr 1928 mit 97 Verkehrsunfällen und 12 Toten ein beängstigendes Steigen der Unfälle um über 50 Prozent. In dieser Statistik sind aber nur die zur Kenntnis der Behörden gelangten Verkehrsunfälle im Bereich der 19 lippischen Gendarmeriebezirke enthalten, also die Unfälle auf offener Landstraße, während die im Bann der Städte vorgekommenen Verkehrsunfälle fehlen. Der größte Teil dieser Unfälle ist durch leichtsinniges Fahren und Nichtbeachtung der Verkehrsordnung entstanden, was wieder durch die hohe Zahl der erfolgten Anzeigen wegen Übertretung (93 in 1929, 56 in 1928) erwiesen wird. Von den 153 Verkehrsunfällen betrafen 92 mit 10 Toten Kraftwagen, 42 mit 4 Toten Krafträder, 12 mit einem Toten Fahrräder und 7 mit einem Toten andere Fuhrwerke (Pferdefahrzeuge). Im Vorjahr waren an den Unfällen mit 54 und 5 Toten Kraftwagen, 28 und 6 Toten Krafträder, 10 und einem Toten Fahrräder, 5 ohne Tote Fuhrwerke beteiligt.

Unter den Gendarmeriebezirken steht Detmold mit 31 Unfällen und 3 Toten (35 und 6 in 1928) wieder an erster Stelle. Danach folgen: Salzuflen-Schötmar mit 24 und 4 Toten (3 und 2 Tote in 1928), Horn mit 18 Unfällen und 1 Toten (10 und 1 Toter 1928), Schlangen 11 Unfälle und 1 Toter (3 Unfälle 1928), Hohenhausen 9 Unfälle und 1 Toter (1 Unfall 1928), Schieder 8 Unfälle (2 Unfälle 1928), Blomberg 7 Unfälle (9 Unfälle 1928), Oerlinghausen 6 Unfälle und 1 Toter (4 Unfälle 1928), Lage 6 Unfälle und 1 Toter (4 Unfälle 1928), Pivitsheide 5 Unfälle und 1 Toter (1 Unfall 1928), Langenholzhausen 5 Unfälle (2 Unfälle 1928), Dörentrup 3 Unfälle und 1 Toter, Rischenau 4 Unfälle und 1 Toter, Lemgo-Brake 2 Unfälle und 1 Toter (6 Unfälle und 3 Tote 1928), Leopoldshöhe 3 Unfälle (3 Unfälle 1928), Helpup 4 Unfälle (4 in 1928), Barntrup 2 Unfälle (4 in 1928), Bösingfeld 1 Unfall (4 in 1928), Silixen 1 Unfall.

Angesichts dieser hohen Verkehrsunfallziffern muß immer wieder an alle Fuhrwerksführer, ob Kraftwagen oder Krafträder, Fahrräder oder Pferdefuhrwerke, erneut die dringende Mahnung um erhöhte Vorsicht bei dem stetig anwachsenden Verkehr und genaue Beachtung der Verkehrsordnung, sowie Befolgung der Anordnungen der Verkehrsbeamten erhoben werden. Nur dadurch ist es möglich das Leben anderer und sein eigenes zu schützen. Rücksichtslose Strenge gegen Verkehrssünder muß aber seitens der Behörden Platz greifen.

Der Speisewagen ist für alle Mitreisenden da

Eine Mahnung der Reichsbahn

Es ist in letzter Zeit wieder vielfach zu beobachten, daß sich Reisende besonders bei kürzeren Strecken (z. B. Berlin—Hannover, Berlin—Dresden, Berlin—Stettin usw.) in den Speisewagen setzen und dort bei einer Tasse Kaffee oder dergl. während der ganzen Fahrt sitzen bleiben. Diese Reisenden weigern sich dann häufig noch, bei stark besetztem Wagen ihre Plätze für andere Gäste frei zu machen, so daß immer wieder Beschwerden der dadurch benachteiligten Reisenden einlaufen. Die Reichsbahn ersucht deshalb in einem Runderlaß das Zug- und Speisewagenpersonal, gemeinsam auf die Beseitigung dieses Mißstandes hinzuwirken. Gleichzeitig wird aber auch an das reisende Publikum die höfliche Bitte gerichtet, dem Personal die Ausübung anstrengenden Dienstes nicht zu erschweren, vielmehr besonders bei starkem Verkehr von selbst nach Einnahme der Speise oder des Getränks den Speisewagen alsbald wieder zu verlassen, damit andere Reisende nicht an ihrem Anrecht auf Benutzung des Speisewagens außerhalb der Hauptmahlzeiten gehindert werden. Der Speisewagen soll nicht nur einzelnen, sondern allen Mitreisenden des Zuges zur Verfügung stehen!

Sachwerte in Gefahr!

Aus den Kreisen des selbständigen Malerhandwerkes erhalten wir eine Zuschrift, mit dem Ersuchen um Veröffentlichung, in der mit besonderer Betonung auf die Eigenart des Malerhandwerks als Saisongewerbe besonders hingewiesen wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch die allerorts schlechte wirtschaftliche Lage einerseits und die Eigenart des Malergewerbes als Saisonberuf andererseits die Not tatsächlich sehr groß ist. Sie wird um so stärker empfunden, als gerade jetzt für die Erneuerung der Vorräte in Keller und Küche große Ausgaben notwendig sind. Die beteiligten Organisationen nehmen deshalb Veranlassung, der größten Not dadurch zu steuern, indem sie die Bevölkerung bitten, auch im Winter Maler- und Anstreicherarbeiten zu vergeben. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß die ganze Volkswirtschaft leidet, wenn es dem einzelnen oder einzelnen Erwerbsgruppen schlecht geht. Leider findet man heute bei sehr vielen Auftraggebern, bei Behörden sowohl als auch bei Privaten, das sehr verbreitete Vorurteil, daß man im Winter Maler- und Anstreicherarbeiten nicht ausführen könne. Diese Ansicht ist vollständig falsch, denn infolge der weit vorgeschrittenen Farbenchemie ist es heute sehr gut möglich, auch in der kalten Jahreszeit Maler- und Anstreicherarbeiten vorzunehmen. Von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet, ist es sogar besser, die Arbeiten in die stille Geschäftszeit des Winters zu verlegen, wo eine viel größere Anzahl tüchtiger Facharbeiter zur Verfügung steht und somit keine Verzögerung in der Ausführung der Aufträge eintritt. Die Anstriche bei kühlerer Temperatur gewährleisten eine längere Haltbarkeit als die bei starker Sonneneinwirkung ausgeführten. Auch die fliegen- und staubfreie Luft des Winters und die Tatsache, daß man im Winter keine Konjunkturpreise für Materialien und Löhne bezahlen muß, lassen die Ausführung von Malerarbeiten auch in der Winterzeit ratsam erscheinen. Wenn man jetzt Aufträge vergibt, müßt man also nicht nur sich selbst, sondern auch der Allgemeinheit. Man lasse sich jedoch nicht dazu verleiten, um vielleicht aus Mitleid einem bekannten Maler- und Anstreicher-Gehilfen helfen zu wollen, diesem etwaige Arbeiten zu übertragen. Ganz abgesehen davon, daß ein Gehilfe nicht dazu berechtigt ist und wegen Steuerhinterziehung belangt werden kann, besteht die Gefahr, daß der Auftraggeber bei einem vorkommenden Unglücksfall, der sich bei der Arbeit ereignen kann, schwere finanzielle Entschädigungen an den Betreffenden und außerdem sehr hohe Strafen an die Berufsgenossenschaft zahlen muß. Eine weitere Gefahr besteht zuweilen in der Versuchung der Gehilfen manchmal Betriebskapital, Material, Geräte und Werkzeuge des Meisters ohne Wissen desselben zu verwenden und zu benutzen. Es dürfte sich erübrigen, darauf hinzuweisen, daß eine solche Handlungsweise mit einem ausgeprägten Rechtsgefühl unvereinbar ist, was jeder Auftraggeber ohne weiteres einsehen wird, wenn er sich einmal selbst in die Lage denkt. Er ergeht deshalb nochmals an die Bevölkerung die Bitte, an die Maler- und Anstreicher-Meister auch in den Wintermonaten Aufträge zu vergeben und nicht die Hochkonjunktur des Frühjahrs und Sommers abzuwarten.

Detmold

— **Der Lippische Obst- und Gartenbauverein**, der jetzt auf ein 35jähriges Bestehen zurückblicken kann, hält, wie aus dem heutigen Inserat hervorgeht, am Sonntag, dem 19. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Arminius-Hotel in Detmold, seine erste diesjährige Versammlung ab, die gleichzeitig Generalversammlung ist. Nach der Rechnungslegung für das Jahr 1929 kommen Jahresbericht und Vorstandswahl, dann ein gewiß die weitesten Kreise interessierender Lichtbildervortrag des Herrn Fabrikanten Pecher über „Naturschönheiten unseres Lipperlandes". Die vorzüglichen Lichtbilder des Herrn Pecker haben überall, wo sie gesehen sind, den größten Beifall gefunden. Der Verein, der während seines 35jährigen Bestehens schon sehr viel Nützliches geleistet hat, wird auch weiterhin wertvolle Lichtbildervorträge bringen. Für den Febr sind schon angesetzt: „Blumen im Garten während des ganzen Jahres", für den März: „Ausnutzung der Bäume durch Spalierobst und Schnitt der Obstbäume". Die Lichtbilder werden zur Aufklärung und Belehrung wesentlich beitragen.

— **Die Bibelbesprechung**, die bisher an jedem Freitagabend im Anbau des Vereinshauses stattfand, wird von jetzt an mit Einverständnis des Vorstandes des Männer- und Jünglingsvereins in unserem neuen Gemeindehause als „Gemeinde- und Bibelbesprechung" stattfinden. Wir laden alle Männer und Frauen, junge Männer und junge Mädchen, die sich in Gottes Wort vertiefen möchten, die auf diesem Grunde Gemeinschaft mit Gleichgesinnten haben möchten, oder die sich nach einer Aussprache über biblische Fragen sehnen, recht herzlich zu der Bibelbesprechung ein. Sie findet an jedem Freitagabend, 8½ Uhr, im Gemeindehause an der Hermannstraße statt. Die Leitung am Freitag, dem 17. Jan., hat Herr Pastor Neuhaus. Text der Besprechung ist 2. Petr. 2, 1—8.

— **Landestheater.** Wie bereits angekündigt, bringt der Freitag eine Klassiker-Aufführung. Schillers unvergängliches, großes Schauspiel „Die Räuber" geht Freitag, 19.45—22.15 Uhr, vollständig neueinstudiert in Szene. Allen Freunden großer klassischer Schauspielkunst ist damit Gelegenheit gegeben, die erhabene Wirkung Schillerscher Dramatik zu erleben.

Bad Salzuflen

— **Am Sportplatz im Stadtpark** ist jetzt mit den Ausschachtungsarbeiten für den Bau eines lang ersehnten Sportbäuschens begonnen worden. Hiernach darf man damit rechnen, daß das zum Schwimmbad und Sportplatz neu angekaufte Gelände zwischen Bega und Werre in den nächsten Jahren noch nicht Verwendung finden soll.

— **Das Lyzeum Bad Salzuflen-Schötmar** nimmt jetzt Anmeldungen für das neue Schuljahr entgegen. Näheres ist im Inseratenteil ersichtlich.

— **Abgabe von Kleidungsstücken.** Das städtische Wohlfahrtsamt (Rathaus Zimmer Nr. 5) nimmt für bedürftige durchreisende Wanderer alte Kleidungsstücke und Schuhe jederzeit gern entgegen. Es wird gebeten, abgelegte Sachen, die noch brauchbar — wenn auch ausgebessert — sind, dort abzugeben und so mit der Not zu steuern.

— **Bürgerverein.** Die diesjährige Generalversammlung des Bürgervereins findet morgen abend im Gasthof Behe (Klein-Bremen) statt. Wir veröffentlichen im heutigen Anzeigenteil die ziemlich umfangreiche Tagesordnung, die einige recht interessante Punkte aufweist. (Näheres siehe im heutigen Inserat.)

— **Die Zeit der Wintervergnügungen** ist da, und mit dem Herannahen des Faschings beginnen in den Vereinen die Vorbereitungen zu den bevorstehenden geselligen Veranstaltungen, unter denen selbstverständlich die Maskenbälle eine große Rolle spielen. Aber nicht nur die Vereine, sondern auch die Tanzlokale wollen sich die Gelegenheit, ihren Gästen durch Redouten und Maskenfeste ein besonders zeitgemäßes Vergnügen zu bieten, nicht entgehen lassen, und so sieht man schon hier und da durch ihre Farbe und ihren scherzhaften Wortlaut auffallende Plakate auftauchen, womit für die lustigen Leute das Signal gegeben ist, den Prinzen Karneval und sein ausgelassenes Gefolge würdig zu empfangen. Durch Radio und Grammophonplatten wird natürlich der diesjährige Karnevalsschlager „Einmal im Jahr ist Karneval, ist Karneval am Rhein", schon frühzeitig populär gemacht und damit bei alt und jung für die angemessene Stimmung gesorgt, und aus Truhen und Kästen werden die Kostüme hervorgekramt, um sie für diesmal aber ganz originell umzugestalten, und in aller Heimlichkeit zu wirken, daß man am Tage des Festes auch bestimmt von niemandem erkannt wird. Kurz ist die Zeit der Freuden des Karneval, gönnen wir sie all jenen, die sie in vollen Zügen genießen, denn Aschermittwoch und grauer Alltag bleibt uns allen in überreichem Maße beschert!

— **Die Lippische Landesbankpfandbriefanstalt** veranstaltet auch hier am Montag, 20. Jan., abends 8 Uhr, bei Gastwirt Behr, Kleinbremen, einen öffentlichen Lichtbilder-Vortrag über das Thema „Das öffentliche Bauparwesen". Ein Besuch dieses Vortrages dürfte bei dem allgemeinen Interesse, das dem Bauparwesen zur Zeit entgegengebracht wird, zu empfehlen sein. (Siehe Anzeige!)

— **In dem Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: ein dunkelbraunes Portemonnaie mit Inhalt und ein bräunliches Portemonnaie mit Inhalt. Zugelaufen ist ein kleiner Dobermannpinscher. Falls der Hund innerhalb acht Tagen von dem Eigentümer nicht abgeholt ist, wird über ihn anderweitig verfügt.

Schötmar

— **Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Die Jahreshauptversammlung des G. d. A., Ortsgruppe Bad Salzuflen-Schötmar, fand am vergangenen Sonnabend im Ratskeller hierselbst statt. Nach der Begrüßung der Mitglieder gab der Ortsgruppenvorsteher Herr Brand einen eingehenden Bericht über die erledigten Verbandsangelegenheiten, Versammlungen, Vorträge und sonstigen Zusammenkünfte. Im Anschluß daran berichtete der Kassierer über den Stand der Kasse. Die Kassenverhältnisse sind danach günstig. Nachdem die Kassenprüfer die Richtigkeit der Rechnungsführung bestätigt hatten, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Ortsgruppenvorsteher Herr Brand, Stellvertreter Herr Urban, Rechnungsführer Herr Prüßner, 2. Rechnungsführer Herr Schmuck, Schriftführer Herr Steding, 2. Schriftführer Herr Müller, Bildungsobmann Herr Linnemann, Werbeobmann Herr Drüner, Beisitzer Fräulein Möller und Herr Nordmann. Nach der Vorstandswahl berichtete der Bezirksgeschäftsführer Herr Mellentin-Bielefeld über die Einweihung der Berufsschule Bad Salzuflen-Schötmar, bei der er mit Herrn Ortsgruppenvorsteher Brand zugegen gewesen war. Auch wurde bekannt gemacht, daß der diesjährige Berufswettkampf am 26. d. Mts. stattfindet und daß dafür nennenswerte Preise von prominenten Persönlichkeiten gestiftet worden seien.

— **Generalversammlung des Landwehrvereins.** Die am 12. Jan. stattgefundene Generalversammlung war gut besucht. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Vorsitzende, daß es unser aller Wunsch sei, daß das Jahr 1930 unter Wegfall der inneren Zerrissenheit uns vorwärts bringen möge. Die Niederschrift wurde nicht beanstandet. Die Kasse schließt mit einem Ueberschuß von 382 Mk. ab. Das Gesamtvermögen beträgt 1164 Mk. Die Kassenprüfer haben alles in bester Ordnung vorgefunden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der gesamte Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt. Der Jahresbeitrag wurde pro Mitglied auf 8 Mk. festgesetzt, der sich aufteilt in 3 Mk. für Vereinszwecke, 4 Mk. für die Sterbekasse, 0,50 Mk. für die Kriegerwaisen und 0,50 Mk. für Weihnachtsbescherung. Unter Verschiedenes wurde bekanntgegeben, daß der Verein in 2 Jahren sein 50jähriges Bestehen feiert. Es soll erwogen werden, ob mit dieser Feier das Bundesfest vereinigt werden soll. Ferner wurde angeregt, in Kürze Vereinsschießen abzuhalten. Unter Absingen des Deutschlandliedes wurde die Versammlung um 6,30 Uhr geschlossen.

Oerlinghausen

— **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am nächsten Montag im Rathaus-Café statt.

— **Die Generalversammlung des Kriegervereins** Oerlinghausen fand am letzten Sonntag statt. Nachdem der Vorsitzende die erschienenen Kameraden begrüßt hatte, erhielt der Schriftführer das Wort zum Jahresbericht über das Jahr 1929. Es verdient besonders daraus hervorgehoben zu werden, daß der Kriegerverein sich im Laufe des Jahres an dem Kampfe gegen die Kriegsschuldlüge besonders beteiligte; weiter, daß eine Reihe von Kameraden im vergangenen Juli die Reise nach München zum 3. Reichskriegertag im Autoantraten. Vermöge der guten Kassenlage konnte im Laufe des Jahres alten Witwen und Kameraden eine kleine Aufmerksamkeit zuteil werden. Der Kriegerverein stellte engste Verbindung mit den 145ern her, indem er sich geschlossen an den Veranstaltungen der Grundsteinlegung des Denkmals der 145er beteiligte. Die Vereinigung der 145er ernannte den 1. Vorsitzenden des Vereins zu ihrem Ehrenmitgliede. Die Mitgliederzahl erhöhte sich um 6. — Der Kassenführer gab den Kassenbericht. Die Rechnung schließt mit etwa 1000 Mark Vereinsvermögen ab. Dem Rechnungsführer, Kam. Aug. Kespohl, wurde der besondere Dank ausgesprochen für seine vorbildliche und gewissenhafte große Arbeit. Infolge der guten Kassenverhältnisse soll von den Mitgliedern kein Eintritt zu der am 25. 1. stattfindenden Festlichkeit erhoben werden. — Dem alten Vorstande wurde eine besondere Vertrauenskundgebung dadurch bereitet, daß er einstimmig durch Zuruf wiedergewählt wurde. — Im Laufe des Winters wird Kam. F. Heitzenberg auf Wunsch, dem Verein die Bilder seiner Mittelmeerreise zeigen. Weiter besteht die Absicht, einen plattdeutschen Theaterabend zu veranstalten. Die Verhandlungen mit der Theatergruppe sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Lage

— **Die Platzmannsche Möbelfabrik am Berge**, die bekanntlich in den Besitz der Stadt übergehen soll, wie wir hören, zu Wohnhauszwecken verkauft werden. Eine Wiederbenutzung als Fabrik kommt demnach nicht mehr in Frage. Diesen Beschluß des Stadtrats kann man nur begrüßen, dürfte damit doch diese Anlage am Fuße des Berges endlich verschwinden.

— **Über das Arbeitslosenversicherungsgesetz** sprach in einer Versammlung des Gewerkschaftskartells Lage der Leiter des Detmolder Arbeitsamts, Herr Regierungsrat Dr. Volmer. Die Ausführungen, die der Vortragende machte, waren Gegenstand einer lebhaften Diskussion. Der Abend hat sicher zur Aufklärung der gesetzlichen Bestimmungen beigetragen. Herrn Dr Volmer wurde der Dank für seine interessanten Ausführungen ausgesprochen.

— **Aus den Vereinen.** Der Artillerie- und Kavallerieverein Lage hielt am letzten Sonnabend bei Schröder eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Kassenlage wurde als gute bezeichnet. Der erstattete Jahresbericht berichtete von einer erfreulichen Entwicklung. Heute zählt der Verein bereits 106 Mitglieder. Vier Neuanmeldungen wurden dem Vorstande wieder unterbreitet. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Das diesjährige Stiftungsfest soll am 15. März auf der Wilhelmsburg gefeiert werden. — Der Mandolinenklub „Silberton" hielt in seinem Vereinsheim „Friedenseiche" seine Jahresversammlung ab. Der Kassenbericht wurde als günstig bezeichnet. Im März soll ein Konzert- und Theaterabend veranstaltet werden. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender: Willi Lehmeier, Schriftführer: Fritz Beeke, Kassierer: Heinrich Kramme. Als Dirigent wurde Willi Beeke einstimmig wiedergewählt. — Der Männergesangverein „Liederheim" hielt seine Jahresversammlung bei Hunecke ab. Diese Versammlung war sehr gut besucht von aktiven, passiven und Ehrenmitgliedern, die mit Aufmerksamkeit dem Bericht des Schriftführers über das verflossene Jahr folgten. All die vielen eigenen Veranstaltungen und die fremder Vereine, an denen teilgenommen wurde Schulfeiern und sonstiges, woran sich der Verein beteiligte, wurden in Eile nochmals in den Ruhörern wachgerufen und ließen erkennen, daß der Verein auch im Berichtsjahre gute Arbeit am deutschen Liede geleistet hat. Aus diesem erfreulichen Vortrage leuchtete besonders die 40jährige Fahnenweihe, die ja allen noch in bester Erinnerung ist, heraus. Nach diesem Rückblick hielt der Chormeister, Herr Stolte, einen kleinen Ausblick für die nächste Zukunft, aus dem man entnehmen konnte, daß der aufblühende Verein sich auch im kommenden Jahre schöne und große Ziele gesetzt hat. In allernächster Zeit schon, am Sonntag, dem 23. Februar 1930, veranstaltet der Männergesangverein „Liederheim" in der Turnhalle ein Konzert, dessen Reinertrag notleidenden Deutschen im Auslande zufließen soll. — Die Tagesordnung fand durch unmittelte Aufmerksamkeit der Versammlung schnell ihre Erledigung. Der Vorstand wurde mit geringen Veränderungen wiedergewählt. Im Nu war man mitten im gemütlichen Teil und ließ sich den vom Verein bewilligten Festschmaus gut munden. Heitere Vorträge wechselten mit fröhlichen Liedern und ließen die Zeit im Fluge vergehen. Spät in der Nacht erst fand alt und jung den Heimweg mit der Gewißheit, anregende und frohe Stunden verlebt zu haben.

Horn

— **Bestandene Prüfung.** Herr Rudolf Schönlau, Sohn des Photographen Schönlau, bestand jetzt vor der zuständigen Prüfungskommission seine Gehilfenprüfung in allen Fächern mit dem Prädikat „Sehr gut".

— **Generalversammlung des MGV. „Harmonie".** Unter außerordentlich starker Beteiligung fand am Dienstagabend im Saale der Gastwirtschaft Schierenberg die Generalversammlung des Männergesangvereins „Harmonie" statt. Der 1. Vorsitzende, Herr Bergmeier, gab zunächst einen Rückblick über die Entwicklung des ältesten Gesangvereins unserer Stadt, der nunmehr 84 Jahre besteht und in den letzten Jahren einen erfreulichen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen hat. Ebenfalls gedachte er der schönen gesanglichen Fortschritte unter der Leitung des Herrn Lehrer Wendt und erinnerte schließlich an die in den letzten Jahren immer sehr gut besuchten Konzerte und Stiftungsfeste mit Theateraufführungen im Hotel Teutoburger Hof (Bialon). Der Vorsitzende schloß mit dem Wunsche, daß der Verein weiter wachsen, blühen und gedeihen möge. Der zweite Punkt der Tagesordnung beschäftigte sich mit der Neuwahl des Vorstandes. Das Vertrauen zu der Vereinsleitung kam durch die einstimmige Wiederwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder in schönster Weise zum Ausdruck. Bei der Kassenabnahme konnte die Mitteilung eines zufriedenstellenden Ueberschusses gegeben werden. Nach der Aufnahme neuer Mitglieder wurden zahlreiche Wünsche und Anregungen für das neue Jahr entgegengenommen. Nach den geschäftlichen Beratungen folgte ein gemütliches Beisammensein. Hier herrschte, getreu dem Namen des Vereins, die denkbar schönste Harmonie!

— **Jungdeutscher Orden.** Am Sonnabend 18. d. M., findet auf Veranlassung des Jungdeutschen Ordens im Hotel zur Post (Oppermann), abends 8 Uhr, ein vielversprechender „Staatsbürgerlicher Vortrag" statt. Dr. Alfred Kuermann, ein in weitesten politischen Kreisen bekannter Redner des Jungdeutschen Ordens, wird über das Thema „Marx oder Mahraun?" sprechen. Behandelt werden im Rahmen dieses Leitgedankens „Das kommunistische Manifest" von Karl Marx, „Das Heidelberger Programm" der SPD und schließlich „Das Jungdeutsche Manifest" von Artur Mahraun. Die zunächst grundsätzlichen Darlegungen werden dann im Hinblick auf ihren Wert für die Erfassung aller volksnationalen Kräfte und für die Schaffung eines wahren Volksstaates auslingen in einer Erörterung der vom Jungdeutschen Orden gestützten „Volksnationalen Aktion". — Der Vortrag ist öffentlich. Frauen und Männer aller politischen Richtungen sind zum Besuch freundlichst eingeladen, mögen sie nun den Klassenhaß erzwingen, für die Diktatur eintreten oder aber im Sinne einer wahren Volksgemeinschaft arbeiten wollen. Freunden und Gegnern des Ordens und seiner Bestrebungen ist Gelegenheit geboten, in anschließender Aussprache frei und sachlich ihre Meinung zu äußern. Zur Bestreitung der hohen Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 30 Pf. erhoben. Erwerbslose haben gegen Vorzeigung ihres Ausweises freien Zutritt.

— **Das öffentliche Bauparwesen.** Auf den heute abend im Hotel zur Post stattfindenden Lichtbilder-Vortrag über „Das öffentliche Bauparwesen" veranstaltet von der Lippischen Landesbankpfandbriefanstalt, weisen wir hiermit nochmals hin. Allen Interessenten dürfte der Besuch (Eintrittsgeld wird nicht gehoben) zu empfehlen sein.

Schwalenberg

— **Ein öffentlicher Lichtbildervortrag** findet am Freitag, dem 24. Jan., abends 8 Uhr, im Ratskeller statt. (Siehe Anzeige!)

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 15. Jan. Ein öffentlicher Lichtbildervortrag über das Thema „Das öffentliche Bauparwesen" findet am Freitag, 17. Januar, 8 Uhr abends, im Niederkruge statt. Bei dem großen Interesse, das zurzeit dem Bauparwesen entgegengebracht wird, dürfte der Besuch dieses Vortrags zu empfehlen sein. Der Eintritt ist frei.

Hiddesen, 14. Jan. Aus den Vereinen. Am vergangenen Sonnabend fand im Vereinslokal die Generalversammlung des Turnvereins „Germania" statt. Nach Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch den Vorsitzenden erstattete der Schriftführer den Jahresbericht, aus dem die Inbetriebnahme der eigenen Halle und die Aufnahme einer großen Anzahl neuer Mitglieder besonders hervorgehoben sei. Dem Kassenführer wurde für seine mustergültige Arbeit Dank und Entlastung erteilt. Der Turnbetrieb war sehr rege. Bei der dann folgenden Vorstandswahl wurden folgende Vorstandsmitglieder neu gewählt: 2. Schriftf. Erika Grüttemeier, 1. und 2 Turnwart H. Schröder und K. Grote, Gerätewarte Fr Wegener und B. Römer, Spielwarte W. Tünner u. S. Lappe. Die Beiträge wurden auf 2 Mark erhöht. Am zweiten Tieabend, der am 25. Januar bei Schuckenhöhner stattfinden soll, wird Herr Böke einen Vortrag über Jahns Leben halten. Dazu sind alle Freunde der Turnsache eingeladen. Nach Absingen eines Turnerliedes wurde die Versammlung gegen 12 Uhr geschlossen.

Heiligenkirchen, 15. Jan. Biochemischer Verein. Der bereits angekündigte Vortrag des Herrn Fillet-Potsdam findet am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr

Darlehen erhalten. — Dem Kassierer, der bisher die Geschäfte des Vorstandes allein geführt hatte, wurde, nachdem die Kassenprüfer ausführlichen Bericht erstattet hatten, Entlastung erteilt. Es wurde dann der Vorstand gewählt, der nunmehr aus folgenden Mitgliedern besteht: Heinrich Diekjobst als Obmann, Herm. Gerke als dessen Stellvertreter, Fritz Stührenberg als erster, Wilh. Biante als 2. Kassierer, Fritz Hufendiek als erster, Emil Burmeier als 2. Schriftführer. Ferner wurden noch zwei Kassenprüfer gewählt. Für die nächste Bezirksversammlung am 19. 1. in Lage wurden 2 Delegierte gewählt. Nachdem noch einige kleinere Angelegenheiten erledigt waren, wurde die Versammlung geschlossen.

Pivitsheide b. L., 14. Jan. Die Sterbekasse „Hilfe am Grabe" hält kommenden Sonntag ihre Generalversammlung nachmittags 3 Uhr bei Gastwirt Fr. Hellemann ab. Da wichtige Angelegenheiten zur Aussprache stehen und vom Kassenführer, Vorsteher Niehuhr, über die jetzt siebenjährige segensreiche Tätigkeit der Kasse berichtet werden soll, ist restlose Beteiligung seitens der Mitglieder erwünscht und solcher Personen, die sich der Kasse anschließen wollen.

Aus Lippe

Lieme, 14. Jan. Gemeindevertretersitzung. Die letzte Sitzung war als dringend einberufen. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Ausübung des Vorkaufsrechtes in der Verkaufssache Wilh. Ernst und Hildegard Nieweg. Auf Vorschlag des Gemeindevorstandes beschloß die Gemeindevertretung einstimmig, das Vorkaufsrecht auszuüben. — Unter „Verschiedenes" wurde dann noch in einigen anderen Angelegenheiten Beschluß gefaßt. So sollen die Pächter der sogenannten Kälberweide, die derzeit die Uebernahme des Riegelwerkes mit dem früheren Domänenpächter Müller abgeschlossen haben, aufgefordert werden, innerhalb acht Tagen zu erklären, wieviel sie für das fragliche Riegelwerk zahlen wollen. Im Weigerungsfalle wird die Gemeinde dasselbe entfernen lassen. — Der Vorsteher gab die Jahresrechnung bekannt. Dieselbe schließt ab mit einem Ueberschuß von 450 RM. — Wie in den letzten Jahren, sind auch in diesem wiederum für Minderbemittelte 100 RM. als Weihnachtsgabe ausgestellt. Der nachträglichen Bewilligung wird zugestimmt. — Durch ein Schreiben der Domänenverwaltung wird angefragt, ob sich bei der Drainage auf dem Forkenfeld Mängel eingestellt haben, da der Unternehmer Meier ersucht hat, ihm die zurückbehaltenen 100 RM. auszuzahlen. Da sich Mängel nicht eingestellt haben, wird das Gesuch von der Gemeindevertretung befürwortet.

Bothfeide, 14. Jan. Aus den Vereinen. Der hiesige Kriegerverein hielt am Sonnabend seine Generalversammlung ab. Diese war recht gut besucht. Nachdem der Vorsitzende die Kameraden begrüßt und einen Überblick über das Vereinsleben im verflossenen Jahre gegeben hatte, das in jeder Beziehung als gut bezeichnet werden kann, wurde ein herzlicher Weihnachts- und Neujahrsgruß der Bundesleitung verlesen. Die reichhaltige Tagesordnung wurde in aller Einmütigkeit glatt erledigt. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Das diesjährige Stiftungsfest wurde auf den 9. Februar festgesetzt. Hierbei soll den Kameraden in Bentrup, vor allem auch dem Ehrenmitgliede des Vereins, Herrn Gutsbesitzer Söbbe sen., ein Besuch abgestattet werden. Am Feste wird während des Konzertes ein größeres Theaterstück zur Aufführung gelangen. Als Delegierte zum Abgeordnetentage des Lipp. Kriegerbundes am 6. Juli in Alverdissen wurden außer dem Vorsitzenden die Kameraden Ochsenbrecher und Fr. Söbbe gewählt. Nachdem alle anderen Punkte erledigt waren, wurde die sehr anregend verlaufene Versammlung geschlossen. Wer also mal ein wirkliches gemütliches Fest in treuem Kameradenkreise erleben und mitmachen will, der komme am 9. Febr. nach Bothfeide zum Kriegerfest.

Schwelentrup, 15. Jan. Generalversammlung des M. G. V. Am vergangenen Sonnabend hielt der Männergesangverein „Grünental" seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Abnahme der Rechnungen wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Vorstand wurde wie folgt gewählt: 1. Vorsitzender Albert Meier, 2. Vorsitzender Gustav Böke, 1. Kassierer Fritz Sieker, 2. Kassierer Simon Wiemann, 1. Schriftführer Albert Sieker, 2. Schriftführer Ernst Pelig, 1. Bücherwart Heinr. Lampe, 2. Bücherw. Heinr. Meier. Das Stiftungsfest soll am 22. Juni gefeiert werden.

Bösingfeld, 15. Jan. Ein öffentlicher Lichtbildervortrag über das Thema „Das öffentliche Bauspargwesen" findet am Donnerstag, dem 23. Jan. abends 8 Uhr, im Hotel „Stadt Hannover" statt. (Siehe Anzeige.)

Marksburg, 15. Jan. Die unter den Schweinen des Landwirts August Begemann ausgebrochene Schweinepest ist erloschen. Die Sperre ist aufgehoben.

Niedermeien, 14. Jan. Die Schweinepest im Betriebe des Ökonomierats Frevert ist erloschen und die Sperre aufgehoben.

Barenholz, 13. Jan. Der nächste Gerichtstag (Sprechtag) für die Ortschaften Barenholz, Stemmen, Erder, Kalldorf und Langenholzhausen findet am Dienstag, 4. Februar 1930, vormittags 9 Uhr, auf der Amtsstube im Schlosse zu Barenholz statt.

Probleme des Bausparens

Die Rangfolge bei der Zuteilung

Wie schon geschildert, ist es nicht möglich, alle Bausparer sehr schnell zuzuteilen und um so dringender ist die Forderung nach einem gerechten Zuteilungsverfahren angebracht. Der der Bausparkasse zu Grunde liegende genossenschaftliche Gedanke der gegenseitigen Hilfe setzt voraus, daß auch eine Bausparkasse dem Grundsatz treu bleibt: „Einer für alle, alle für einen." Diesen Grundsatz gilt es gerade bei der Zuteilung durchzuführen, und es ist eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, wenn statt dessen bei der Zuteilung nach kapitalistischen Grundsätzen verfahren wird. So gibt es Bausparkassen, bei denen derjenige zuerst zugeteilt wird, der die höchste Kennziffer hat. Die Kennziffer errechnet man aus der Formel: Kapital mal Zeit. Da nun in einer geschlossenen Gruppe alle Bausparer zu gleicher Zeit beigetreten sind, so kann der einzelne den Faktor Zeit nicht mehr verändern. Wohl aber ist er in der Lage, seine Kennziffer zu erhöhen, indem er höhere Kapitaleinlagen macht als seine Spargenossen, die nur ihre Pflichtzahlungen leisten. Es wird nun von solchen Bausparkassen eingewandt, daß die höheren Einzahlungen auch die Wartezeiten der Pflichtzahler verkürzten. Dies Endergebnis mag zugegeben werden. Der Nachteil aber, daß die Pflichtzahler zunächst einmal gar keine Aussichten haben, an die Reihe zu kommen, weil sie ständig von Mehrzahlern überholt werden, ist jedoch viel gewichtiger und verstößt gegen jedes genossenschaftliche Prinzip. Wie ungerecht diese Art der Zuteilung ist, erhellt am besten aus folgender Ueberlegung. Das Darlehen, das er durch seine Mehrzahlung frühzeitig zum Zuge gekommene Bausparer erhält, ist nur deshalb so billig, weil die noch wartenden Bausparer sich mit einer niedrigen Verzinsung ihrer Einlagen bei der Bausparkasse begnügen. Die Pflichtzahler, also die Minderbemittelten, verzichten auf Jahre hinaus und ohne die Möglichkeit zu haben, an die Reihe zu kommen, auf einen Zinsgewinn zu Gunsten des Kapitalkräftigeren, der ja schon durch seine Mehrzahlung bewiesen hat, daß er an sich auch in der Lage wäre, höhere Zinsen zu zahlen. Der ärmere Bausparer wird also zum Geldgeber billigen Geldes an den reichen Bausparer. Da nun jeder Bausparer einer solchen Bausparkasse den anderen durch eine höhere Kennziffer überflügeln möchte, beginnt bei den Kapitalkräftigeren ein Wettsparen um die Rangfolge, während das Gros der Pflichtzahler die billigen Darlehen auf Jahre hinaus zur Verfügung stellen muß. Es liegt allerdings in diesem System des Wettsparens der Schlüssel zum Erfolg mancher privaten Bausparkasse, die auf diese Weise große Sparbeträge sammeln konnte. Die Bausparer sind auch mit dem System durchaus einverstanden, so lange sie glauben, selbst durch Mehrzahlungen die höchste Kennziffer zu besitzen. Aber auch hier wird die Krisis in einigen Jahren eintreten, wenn nämlich die Pflichtzahler und auch die Mehrzahler merken, daß sie immer noch von Kapitalkräftigeren überholt werden und deshalb nicht zum Zuge kommen können.

Andere Bausparkassen verfahren bei der Zuteilung einfach so, daß sie die Rangfolge nach der Dauer der Mitgliedschaft, also nach der Mitgliedsnummer bestimmen. Es werden an einem Orte immer diejenigen Bausparer zuerst zugeteilt, die zuerst beigetreten sind. Wieder andere Bausparkassen nehmen die Zuteilungen nach sozialen oder wirtschaftlichen Gesichtspunkten vor. Wer aber wollte in der Lage sein, die individuellen Verhältnisse der einzelnen Bausparer so gegeneinander abzuwägen, daß wirklich derjenige zuerst an die Reihe kommt, der sich in der größten Notlage befindet!

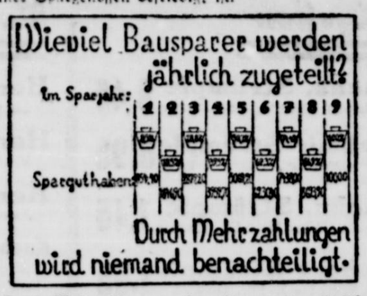
Das Verlangen nach einem rechten Zuteilungsverfahren, durch das die Rangfolge ohne Ansehen der Person und der besonderen Verhältnisse des Bausparers geregelt wird, ist eine der Hauptforderungen, die man an eine solide Bausparkasse stellen muß. Will man ein rechtes Zuteilungsverfahren durchführen, so muß man zunächst von der Voraussetzung ausgehen, daß alle Bausparer, die die gleichen Pflichtzahlungen aufbringen, ebenso gleichberechtigt sind, ein Darlehen zu erhalten. Unter Gleichberechtigten aber, so ist es seit altersher Sitte, kann nur das Los entscheiden. Auch in England und Amerika haben sich die Bausparkassen dieser Zuteilungsmethode bedient. Man darf allerdings diese Art der Auslosung, durch die niemand einen Kapitalgewinn macht, sondern durch die lediglich die Rangfolge der Zuteilung bestimmt wird, nicht mit der Auslosung bei einer Lotterie verwechseln. Der grundlegende Unterschied ist der, daß bei einer Lotterie die Gewinnaussichten verhältnismäßig gering sind, so daß nur eine Minderheit entweder einen Kapital- oder einen Sachwert erhält, der weit über dem Lospreis liegt. Die Mehrheit der Lotteriespieler verliert also die Lotterieeinlagen. Bei den öffentlichen Landesbausparkassen dagegen macht niemand durch die Auslosung einen Kapitalgewinn, es geht auch niemand leer aus, da nach Ablauf der Tarifzeit alle Bausparer befriedigt sind. Es läßt sich auch mathematisch genau feststellen, wieviel Prozent aller Bausparer in jedem Jahr zugeteilt werden können. So kann man z. B. aus den Bedingungen der öffentl. Bausparkassen ersehen, daß beim Tarif 9 nach Ablauf des 3. Sparjahres bereits ein Drittel aller Bausparer Darlehen erhalten hat.

Bei der Auslosung, die unter öffentlicher Kontrolle stattfindet, hat jeder Bausparer die Gewähr, in gleicher Weise wie der andere behandelt zu werden. Nur durch die Auslosung ist eine gerechte Zuteilung gesichert.

Sonderzahlungen

Es ist nicht, wie schon ausgeführt, angängig, Bausparer wegen ihrer Sonderzahlungen zu bevorzugen. Die Bausparkasse muß aber großen Interesse an Sonderzahlungen haben, da entsprechend den Sonderzahlungen auch größere Kapitalausschüttungen erfolgen können.

Sonderzahlungen setzen aber voraus, daß dem Sparer auch ein Anreiz zum Mehrzahlen geboten wird. Es ist nun den öffentlichen Landesbausparkassen gelungen, ein Verfahren auszuarbeiten, bei dem die Sonderzahler gewisse Vorteile genießen, ohne daß in irgend einer Weise die Pflichtzahler davon berührt werden. Bei der öffentl. Landesbausparkasse werden die Bausparer zu festen Gruppen zusammengefaßt, deren jährlicher Zuteilungssatz bekannt ist. Sämtliche Bausparer einer solchen Zuteilungsgruppe haben prozentual zu ihrer Bausparsumme ein gleich hohes Bausparguthaben. Diese Sparguthaben sind in Tabellenform, für jedes einzelne Jahr berechnet, den Bausparbedingungen angefügt. So beträgt z. B. das Sparguthaben eines Bausparers, der nach Tarif 9 im 5. Jahr spart, 5069,20 RM., sofern er einen Vertrag auf 10 000 RM. Bausparsumme abgeschlossen hat. Die Zuteilungswahrscheinlichkeit für diesen Bausparer ist sehr hoch, da, wie man aus der Abbildung sieht, bereits über die Hälfte seiner Spargenossen befriedigt ist.



Durch Mehrzahlungen wird niemand benachteiligt

Will nun ein Bausparer, der erst 3 Jahre spart und dessen Guthaben 2879,20 RM. beträgt, eine Sonderzahlung von rund 2200 RM. machen, so kann er aus seiner bisherigen Gruppe, in der nur ein Drittel seiner Spargenossen befriedigt war, also noch 70 Proz. auf Zuteilung warten, in die höhere Zuteilungsgruppe des 5. Jahres aufrücken. Die Zuteilungsverhältnisse in der Gruppe des 3. Jahres, aus der er nun ausscheidet, verändern sich dadurch nicht im geringsten, nach wie vor werden dort 28,8 Proz. befriedigt. Es wird also niemand durch das Ausscheiden benachteiligt. Der Steuerzahler muß jetzt sein Guthaben auf den Stand der Gruppe des 5. Jahres bringen und hat nun auch eine erhöhte Zuteilungswahrscheinlichkeit, da eben in dieser neuen Gruppe bereits 50 Proz. der Bausparer befriedigt sind. Gleichzeitig verkürzt er seine Tarifzeit um 2 Jahre. Die Bausparer haben also ein gewisses Interesse daran, Sonderzahlungen zu leisten, um ihre Zuteilungswahrscheinlichkeit zu erhöhen. Da sie aber dem Werte ihres neuen Sparguthabens entsprechend neu eingestaffelt werden, wird keiner der Pflichtzahler benachteiligt. Dieses Verfahren der Bewertung von Sonderzahlungen muß geradezu als vorbildlich gelten und hat auch bei höchsten Behörden große Anerkennung gefunden.

(Schluß folgt).

Amt Schötmar

Bülker, 14. Jan. Aus den Vereinen. Der Schützenverein hielt am Sonnabend seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein beschloß, das Schützenfest in diesem Jahre am Sonntag, dem 5., und Sonntag, dem 6. Juli, beim Vereinswirt Schlinkheider zu feiern. Die Nachbarvereine werden gebeten, diese Tage freizuhalten.

Mühlenbrink, 15. Jan. Am Sonnabend, dem 18. Jan., feiern die Eheleute Fritz Tacke und Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichsten Glückwunsch.

Amt Blomberg

Ellern bei Kappel, 14. Jan. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 19. d. M. die Eheleute Hermann Mather und Frau. Herzlichen Glückwunsch.

Belle, 15. Jan. Eigenheimbund Niedersachsen. Die hiesige Ortsgruppe hielt vor einigen Tagen ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Versammlung wurde um 13,30 Uhr vom Obmann eröffnet, es wurde ein kurzer Bericht über die Entwicklung der Ortsgruppe erstattet. Wenn auch immer versucht wird, die Bestrebungen des Bundes zu durchbrechen, so steht doch die Ortsgruppe einer stet gen Entwicklung entgegen. Nach der Berichterstattung des Kassierers und Kassenprüfers wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Zur Ergänzung des Vorstandes wurde der Zimmermeisters W. Schäfer als Schriftführer in den Vorstand gewählt. Am 26. Januar finden zwei Werbeversammlungen statt, 13½ Uhr in Belle, 16 Uhr in Wöbbel. Nachdem noch der Vertreter für den Bezirkstag in Lage am 19. d. Mts bestimmt worden war, wurde die Versammlung vom Obmann geschlossen.

Vor dem Richter

Sitzung des Amtsgerichts Horn

Versäumnis des Fortbildungsschulunterrichts.

Gegen den Landwirt H. G. in Horn war von der Polizeiverwaltung in Horn eine Ordnungsstrafe über 5 RM. Geldstrafe erlassen, weil er am 3. September 1929 seine fortbildungsschulpflichtige Tochter nicht in die Fortbildungsschule geschickt bzw. diese den Unterricht ohne genügende Entschuldigung ungerechtfertigt versäumt hatte. Gegen diese Strafverfügung hatte der Beschuldigte gerichtliche Entscheidung beantragt. Er gibt an, daß seine Tochter an diesem Tage bereits nach Mühlheim a. d. M. übergesiedelt sei und daß er sie auch polizeilich abgemeldet habe. Er habe geglaubt, durch diese Abmeldung sei auch zugleich die Abmeldung beim Schulvorstande abgeschehen. Dies war jedoch nicht der Fall. Der Beschuldigte hatte durch die Nichtabmeldung beim Klassenlehrer gegen die Fortbildungsschulordnung verstoßen. Das Gericht hielt jedoch eine Geldstrafe von 3 RM. angemessen.

Vertagter Termin.

Gegen den Verkaufsagenten A. B. in Schlangen war Anklage erhoben, an Hannover und anderen Orten als Bevollmächtigter über Forderungen seines Auftraggebers absichtlich an dessen Nachteile verfügt zu haben, indem er Forderungen einzog und diese Beträge für sich verwandte, und zwar in der Absicht, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen und in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen seines Auftraggebers dadurch geschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung der falschen Tatsache, er wolle zur Sicherung eines Darlehens von 250 RM. einen Wechsel mit der Unterschrift seiner Frau geben, einen Irrtum erregte. Der Angeklagte bestreitet, sich strafbar gemacht zu haben. Er gibt weiter an, gegen seinen Auftraggeber noch eine Provisionsforderung von 700 RM. zu haben, und zwar für verkaufte Maschinen. Das Gericht mußte den Hauptverhandlungstermin vertagen. Es sah dem Angeklagten auf, seine angekündigten Beweisanträge binnen 3 Wochen zu stellen. Alsdann soll neuer Termin anberaumt werden.

Grenzverletzung.

Der Landwirt H. N. in Schlangen hatte vom hiesigen Amtsgericht einen Strafbefehl über 24 RM. Geldstrafe erhalten, weil er in den letzten Jahren vorsätzlich und rechtswidrig mehrere Meter des Dorfweges nach dem „Neuenkamp" in Schlangen umgepflügt hatte. Der Beschuldigte erhob hiergegen Einspruch und bestreitet, sich strafbar gemacht zu haben. Das Gericht beschloß, die Hauptverhandlung auszusetzen und einen Lokaltermin abzuhalten.

Ein rabiater Vetter

Die schon seit langen Jahren bestehenden Streitigkeiten zwischen Onkel und Neffen waren, wie schon so oft, auch diesmal wieder Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung. Dieselbe hatte sich der Neffe an seinem Vetter vergriffen, weshalb er wegen Körperverletzung angeklagt wurde. Beide hatten sich am 13. Mai 1929 jeder mit einer Schafherde begeanet. Erfahrungsgemäß können jedoch sich zwei Schafherden nicht gut begegnen. Es hätte daher eine zurückgetrieben werden müssen, um ein Durcheinanderlaufen der Schafe zu verhüten. Dem jüngeren Vetter, der eine bedeutend größere Herde hatte, wäre ein Ausweichen nur dann möglich gewesen, wenn er seine Herde etwa 1 Kilometer zurückgetrieben hätte, dagegen wäre dem Angeklagten mit seiner kleinen Herde schon eher ein Ausweichen möglich gewesen, der dieses jedoch ablehnte und gleichzeitig so wütend wurde, daß er seinen jüngeren, noch minderjährigen Vetter mit seinem Gehrock derart über den Kopf schlug, daß dieser mehrere Tage bettlägerig krank war. Auf die seitens des Vaters des Verletzten angestrengte Privatklage wegen Körperverletzung wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 100 RM und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Angeklagte bedankte sich in höhnischer Weise für dieses Urteil und verließ das Sitzungszimmer. Er wurde darauf wieder zurückgerufen und auf diese Unanständigkeit hingewiesen, worauf das Gericht den Angeklagten wegen dieser Ungebühr zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilte.

In Notwehr.

Das Schöffengericht befaßte sich sodann mit der schon einmal anderaumten Strafsache gegen mehrere junge Leute aus Holzhausen, die sich der schweren Körperverletzung an drei jungen Leuten aus Steinbeim bezw. Vinsebeck schuldig gemacht haben sollten. Um Klarheit in die Sache hineinzubekommen, war eine umfangreiche Beweisaufnahme erforderlich geworden. Es erad sich daraus, daß die Holzhauser jungen Leute in Notwehr gehandelt haben, weshalb sie von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen wurden. Daß einer der Angeklagten mit Steinen hinter dem Auto der Auswärtigen hergeworfen hatte, galt als bewiesen, weshalb er in diesem Falle mit 20 RM. Geldstrafe verurteilt wurde.

*

Amtsgericht Hohenhausen

Der Schmiedemeister August O. und der Fabrikant Wilhelm B. in Hohenhausen hatten einen Strafbefehl in Höhe von je 5 RM und der Kaufmann Heinrich St. daselbst einen solchen in Höhe von 10 RM. erhalten, weil sie am 28. Oktober 1929, nachmittags zwischen 2 bis 4 Uhr, gemeinschaftlich die Jagd in der Hohenhauser Gemeindejagd ausgeübt hatten, ohne im Besitze eines Jagderlaubnisscheines oder in Begleitung des Jagdpächters gewesen zu sein. Die Angeklagten, die Einspruch eingelegt hatten, erhoben den Einwand, daß sie sich in der Nähe des Jagdpächters, der dort Feldarbeiten verrichtet hätte, aufgehalten und unter dessen Aufsicht gejagt hätten. Das Gericht konnte dieser Auffassung jedoch nicht beitreten, beurteilte aber die Sache etwas milder und erkannte gegen O. und B. auf eine Geldstrafe von je 3 RM. und gegen St. auf eine Geldstrafe von 5 RM.

Die beiden Straftaten gegen den Landwirt Heinrich Sch. in Erder und den Schneider Fritz H. daselbst, welche wegen groben Unfugs und ruhestörenden Lärms angeklagt waren, wurden zwecks Ladung weiterer Zeugen ausgesetzt.

*

Amtsgericht Alverdissen

Einspruch gegen Strafbefehle.

Der Fabrikant W. K. aus O. hatte von der Polizeiverwaltung Barntrup eine Strafverfügung über 20 RM. erhalten, weil er mit seinem Kraftwagen in dem geschlossenen Stadtteil Barntrup die höchstzulässige Geschwindigkeit überschritten hatte. Die von K. beantragte richterliche Entscheidung hatte keinen Erfolg; das Gericht beließ es bei der Strafe von 20 RM. — Wegen derselben Uebertretung wie oben war der Kaufmann W. N. aus B. in eine Strafe von 20 RM. genommen worden. Auch N. glaubte, zu hart bestraft zu sein. Aber auch hier beließ es das Gericht bei der Strafe von 20 RM.

Eine Strafverfügung über 5 RM. hatte der Viehhändler A. K. aus B. erhalten, weil er am 30. 10. 1929 den in Barntrup abgehaltenen Schweinemarkt mit einem Transport Ferkel aufsuchte, ohne ein auf seinen Namen lautendes Viehkontrollbuch bei sich zu führen. Der von K. gegen die Strafverfügung erhobene Einspruch hatte insofern Erfolg, als die Strafe auf 3 RM. ermäßigt wurde.

Ohne einen Führerschein zu besitzen, hatte die unverehelichte E. B. aus L am 15. 9. 1929 in Linderbruch einen Kraftwagen gelenkt. Sie war dieserhalb mit einem Strafbefehl über 20 RM. bedacht worden. Der gegen den Strafbefehl erhobene Einspruch hatte keinen Erfolg; das Gericht beließ es auch hier bei der zuerst erkannten Strafe.

Mit einem Strafbefehl über 20 RM. war der Müller K. M. aus H. bedacht worden, weil er eine andere Person, die sich nicht durch einen Führerschein ausweisen konnte, zur Führung seines Kraftwagens ermächtigt hatte. In der Hauptverhandlung erhielt M. keine Strafermäßigung. Das Gericht erkannte auf 30 RM. Geldstrafe.

Vereinzelt Niederschläge und kälter

Wetteraussichten für den 16. und 17. Januar.

Westliche bis nordwestliche mäßige Winde, Temperaturen sinkend, wechselnd bewölkt; nur vereinzelt Niederschläge in Schauern.

*

Witterungsübersicht vom 13. Januar 1930.

Das große atlantische Zyklonensystem hat an Energie sehr stark eingebüßt. Abgesehen von einem kräftigeren Kern, der aber noch westlich des 20. Längengrades liegt, zeigt sich heute nur im Raume zwischen Island, England und Skandinavien ein flaches Tiefsystem mit zwei sich auffüllenden Kernen. Ueber der Nordsee entfaltet wieder aus einem von England herkommenden Ausläufer ein starkes Teiltief, das das Wetter der Nordsee und der angrenzenden Gebiete bestimmt. Ueber Nordwestdeutschland dauert infolge dieser Wetterlage zur Zeit noch die südliche bis südwestliche mäßige bis frische Luftströmung an. Der Witterungscharakter hier hat sich in der letzten Zeit nicht verändert. Ueber England dagegen ist es zur Bildung eines starken Kaltlufthochs gekommen, das sich voraussichtlich weiter verstärken wird durch die Rückseitenströmung der absterbenden Zyklonen. Sehr leicht kann dieses Gebilde für die nächste Zeit von beherrschendem Einfluß werden, wenn sich eine Hochdruckbrücke von Grönland über Island und Großbritannien bis Frankreich herausbildet, die kräftig genug ist, um den neuen mittelatlantischen Zyklonenkern Widerstand zu leisten. Im Zusammenhang mit dieser Umbildung sind die Temperaturen über England stark zurückgegangen, haben zum Teil den Gefrierpunkt schon unterschritten. Kommt es zur genügenden Stärkung der isländisch-englischen Hochdruckbrücke, so dringt die kalte Strömung bis nach Mitteleuropa vor und dringt in Kürze auch unseren Gegenden Frost. Jedenfalls ist für morgen bereits mit Temperaturerniedrigung zu rechnen.

Aus dem Vereinsleben

Versammlung der Reichsbankgläubiger, Landesverband Lippe. Am 5. Januar d. J. fand die Monatsversammlung der Reichsbankgläubiger Landesverband Lippe, im Preußischen Hof in Detmold statt. Die Versammlung war stark besucht. Um 4 Uhr nachmittags wurde die Versammlung vom 2. Vorsitzenden eröffnet; darauf nahm der 1. Landesverbandsvorsitzende in dem augenblicklichen Stand der Bankfreiheitsfrage das Wort. Der Vorsitzende gelangte in 3½stündiger Rede die Banknotenfrage und teilte mit, daß der Internationale Schiedsgerichtshof im Haag Deutschland verurteilt habe, an Brasilien und Portugal die alten Banknoten einzulösen. So daß jetzt in 5 Staaten Deutschland verpflichtet ist, Schadenersatz für die alten Banknoten in bezahlten, der durch die Nichteinlösung den Banknotengläubigern entstanden ist, so daß auch den deutschen Banknotengläubigern der Schaden ersetzt werden muß. Weiter berichtete der Vorsitzende, daß eine Verhandlung im Reichsfinanzministerium mit dem Verband der Reichsbankgläubiger stattgefunden hat und die Forderung für die Banknoteninhaber nicht bestritten ist; weitere Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium werden folgen, um die Angelegenheit zum Abschluß zu bringen. Inzwischen wurde mitgeteilt, daß demnächst Herr Reichsgerichtsrat Dr. Hüffner wahrscheinlich zu einem Vortrag nach Detmold kommen wird. Dr. Hüffner ist einer der ersten Vorkämpfer in der Reichsbanknotenfrage. Nachdem noch über die Besetzung des Wilhelmshavener Systems und den Stand der Rechtsfrage der Inflationsverkäufe der Grundstücke berichtet worden war, wurde die Versammlung unter großem Beifall um 7½ Uhr geschlossen. — Nächste Versammlung am 2. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr, im Preußischen Hof in Detmold.

Standesamtliche Nachrichten

Bad Salzuflen. Geburten: 26 (15 männl., 11 weibl.); Eheschließungen: 7; Sterbefälle: Landwirt Herm. Hasse, 70 Jahre alt, aus Gettelde bei Braunschweig; Gastwirt Aug. Dedericn, 88 Jahre alt; Witwe Wilhelmine Brand, geb. Depve, 77 Jahre alt; Eisenbahninspektor a. D. Friedrich Böttcher, 71 Jahre alt; Ehefrau Katharina Weidemann, geb. Hahn, 76 Jahre alt; Bauunternehmer Gustav Moritz, 54 Jahre alt.

Stadt Lage. Geburten: 4 Knaben und 5 Mädchen. Eheschließungen haben 8 stattgefunden. Sterbefälle: Ehefrau Hermine Pfadermann, 47 Jahre alt; Witwe Friederike Borsdorf, 78 Jahre alt; Witwe Charlotte Rümann, 81 Jahre alt; Hausangestellte Karoline Petershausen, 29 Jahre alt; Ehefrau Frieda Jasper, 39 Jahre alt.

Schwalenberg. Im Monat Dezember erfolgten keine Eintragungen in die Standesamtsregister.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Bund Königin Luise. Donnerstag, 16. Jan., Pflichtversammlung im Remining. — Mitteilungen der Bundesleitung: Vortrag von Frau Baumeister: Schwarz-weiß-rot und Schwarz-rot-gold. — Gäste willkommen.

Detmold-Evangel. Frauenbund. Heute, Donnerstag, 16. Jan., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Reform. Gemeindehause. Vortrag von Herrn Syndikus Dr. Hoffmann über „Wesen und Organisation der deutschen Sozialpolitik". Eintritt 20 Pfg.

Horn. Jungdeutsche Schwesternschaft. Pflichtschwesternabend heute, Donnerstag, 16. Jan., abends 8.15 Uhr bei Oppermann.

Schötmar. Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen. Sonntag, 19. Januar, nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung im Ratskeller. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Bothfeide. Jungdeutscher Orden. Bruderabend Sonnabend, 18. Jan., abends 8 Uhr.

Lüdenhausen. Jungdeutscher Orden. Bruderabend mit Gästen am 18. Jan., abends ½8 Uhr.

Handel★Industrie Landwirtschaft

Tendenz der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

wtb. **Berlin**, 15. Jan. Die immer noch sehr vorsichtige und mißtrauische Spekulation hatte im heutigen Vormittagsverkehr genügend, nach den gestrigen stürmischen Kursbesserungen zu Gewinnnahmen schreiten zu müssen und hatte vormittags und vorbörslich realisiert, was zu 1 bis 2prozentigen Rückgängen gegenüber den gestrigen Schlußkursen führte. Diese kurzfristige Offerierung der Limite ist aber gerade das Gesunde an der gegenwärtigen Bewegung. Als nämlich zu den ersten offiziellen Notierungen entgegen den Erwartungen umfangreiche Kauforder der Privatkundschaft und des Auslandes vorlagen, die noch dazu auf materiallose Märkte fielen, wurde die Tendenz aber wieder ausgesprochen fest, und es herrschte auf fast allen Märkten Haussestimmung. Die Maklertafeln wiesen verschiedentlich das beliebte plus plus-Zeichen auf, und gegen gestern mittag (die Frankfurter Abendbörse hatte bereits Gewinne bis zu 4 Proz. gebracht) betrugen die Kursbesserungen nicht selten 5 und 6 Proz., und bei Spezialwerten wie Lorenz, Schuckert, Schubert & Salzer, Berger, Wicking, Ghade, Polyphon, Siemens, Kali Aschersleben, Alu und Bemberg bis zu 12 Prozent. Auch im Verlaufe blieb die Stimmung durchaus freundlich. Durch Gewinnnahmen der Spekulation wurde aber verschiedentlich eine Kursschwankung hervorgerufen. Trotzdem bewegten sich, besonders bei den Nebenwerten, die Kurse etwa 1 bis 2 Prozent über Anfangsniveau. In der zweiten Börsenstunde blieb das Geschäft ruhig, die Kurse bewegten sich etwa auf dem Anfangsniveau; teilweise waren kleine Besserungen, teilweise auf Gewinnnahmen leichte Abbröckelungen zu beobachten. — Am unnotierten Markte war die Tendenz ebenfalls freundlich. Es ergaben sich Steigerungen von 2 bis 3 Proz. Kaliwerte lagen mit 3 bis 7prozentigen Besserungen wesentlich höher. Der Kolonialmarkt blieb dagegen vernachlässigt. Am Kassamarkte war das Publikumsinteresse weiter ziemlich groß. Die Kurse konnten bei wachsendem Materialmangel meist erneut anziehen. Die Börse schloß unter Schwankungen freundlich und gegen die Anfangskurse behauptet.

Nachbörse. Tendenz: Wieder etwas fester.

Adl.-Schuld 8,4 Reichsbank 209, Dereinigte Elbe 19½, Bosalt 84, Berger 92¾, Berlin Karlsruher 70½, Deutsch-Atlantisch, Telegr. 112, Hohenlohe 83¾, Lahmeyer 173½, Sarotti 143½, Wicking 164, Zellst.-Ver. 111, Burbach 188, Wintershall 196—197, Alu 133—134, J. G. Farben 180¾, Mannesmann-Röhren 109½, Nordd. Wolle 99, Rütgerswerke 79¾, Schubert & Salzer 348—349, Siemens & Halske 311, Westeregeln 218, Polyphon 380.

*

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 15. Jan. Die gestern durch das Reichskabinett beschlossene Erhöhung der Getreidezölle hat auf den Markt nur verhältnismäßig geringen Eindruck machen können. Bei Roggen blieb eine belebtere Wirkung überhaupt gänzlich aus. Weizen ist von Inlande nur ziemlich knapp angeboten, da das Weizenmehlgeschäft aber fast gänzlich stockt, kaufen die Mühlen nur sehr vorsichtig. Immerhin konnten etwa 1 RM. höhere Preise als gestern erzielt werden. Roggen ist dauernd reichlich angeboten, jedenfalls gegenüber der nur sehr geringen Nachfrage. Am Roggenmarkte macht sich das Fehlen von Exportnachfrage stark fühlbar. Die Preise für Roggen waren um etwa 1 RM. rückgängig. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft kam die Effektivmarktlage in den Notierungen deutlich zum Ausdruck. Wie oben bereits ausgeführt, kamiert das Weizenmehlgeschäft: Roggenmehl hat demgegenüber normales Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen; Hafer ist noch wie vor über Bedarf offeriert und in den Preisen weiter rückgängig. Gerste still.

*

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 15. Jan. Weizen, märk. (76—77 Kilogr.), ab Station 240—249, März 266.75—268, Mai 278.25—277.50, ruhig; Roggen, märk. (72 Kilogr.) 168—169, März 170 bis 178, Mai 189, matter; Braugerste 180—195, Futter- und Industrie-Gerste 162—170, matt; Hafer, märk. ab Station 138—140 März 152—154—151.50, Mai 161—160 bis 160.50, matter; Mais loco Berlin, La Plata 176, rumänischer 153, still; Weizenmehl 30.00—35.50, ruhig; Roggenmehl 22.25—25.50, ruhig; Weizenkleie 10.25—10.75, still; Roggenkleie 9.00—9.50, still; Viktoriaerbsen 27—35, kleine Speiseerbsen 23—26, Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 18.50—20.50; Wicken 23—26

Beste Stempelfarben reine Wollfarbenöl wird gebacken in der Bücherei Fritz Burre, Detmold

Todesanzeige

Heute morgen 4½ Uhr entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Blanke

geb. Brinkmann

im 31. Lebensjahre

In tiefer Trauer:

Wilhelm Blanke
Anneliese Blanke
und Angehörige

Billerbeck, den 15. Januar 1930

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt

Todesanzeige

Gestern mittag entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Sohn und Bruder

Alexander Kenneke

im 20. Lebensjahre

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Henriette Keeb
vorm. Kenneke, geb. Dirksmeier

Detmold, den 15. Januar 1930

Die Beerdigung findet am Freitag, 17. d. Mts., mittags 1 Uhr, von der Anstalt Eben-Ezer, Lemgo, aus statt

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen und die reichen Kranzspenden dankt herzlichst

Familie Petersmeier
Varenholz

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Schwiegervaters sprechen wir allen unseren tiefgefühlten Dank aus

Frau Wwe. Ernst Bobe u. Kinder

Rheinberg
Bad Salzuflen Lippe, im Januar 1930

INVENTUR-AUSVERKAUF

Preis auf Preis — die Ware muß!

Restposten

Wasche. Strümpfe mit kleinen Fehlern, aussortiert . 0.48
Kaschmir-Strümpfe Wolle aussortiert, . . . 1.45 0.95
Wasche. Strümpfe teils platt., Wert bis 4.50, aussort. 1.45
Kaschmir-Strümpfe Wolle, Wert bis 5.- Mk., aussortiert 1.95
Damen-Strümpfe Baumw., weiß u. schwarz, jetzt nur 0.20
Damen-Strümpfe wertvolle Dauerseide, Goldstempel 1.95
Beinlängen Wolle, alle Größen, schwarz, durchweg 0.95

Restposten

Herren-Socken Jacquard, aussortiert . . 0.58 0.38
Herren-Socken Wolle, Jacq., mit kl. Fehl., aussort. 0.95
Herren-Socken Jacq., Wert bis 4.—, aussortiert 1.75
Knaben-Schul-Strümpfe braun, gute Qualität, aussortiert, alle Größen bis 12 . . . 0.75 0.50
Kinder-Strümpfe Wolle, schwarz, der bekannte Dreikugel-Strumpf, aussortiert . . 0.75
Handschuhe für Damen und Herren, dar. hochw. Qual., auch Seide 0.95 0.50
Nappa-Handschuhe teils II. Wahl, Wert bis 6.—, auss. 2.95

Restposten

Zipfelmützen schwere Kunstseide, farbig, aussortiert. . . . . Stück 0.10
Damen-Hemdchen mit ¼ Arm, gewirkt, aussort. 0.75 0.50
Damen-Schlüpfer aussortiert
reine Wolle 2.95 | Kunstseide 0.95 | Baumwolle 0.50
Kinder-Schlüpfer reine Wolle, aussortiert . . 1.25 0.95
Knab.-Unteranzüge Normal, wollgemischt, aussortiert 0.95
Herr.-Normalhosen wollgemischt 0.98
Herr.-Normalhemd. wollgemischt 1.45

Restposten

Knaben-Anzug Baumwolle 1.45 Sweater 0.50
Kinder-Hemdhosen pr. Qual., weiß, aussortiert 0.95 0.75
Bade-Anzüge teils mit Rock, aussortiert . 1.95 0.95
Prinzeßröcke Rauhfutter für Damen 1.95 für Kinder 0.95
Herr.-Einsatzhemd. kochechte Einsätze, aussortiert . 1.55
Burschen-Jacken Woll., platt., grau, 2×2 gestr., auss. 1.95
Dam.-Normalhosen dar. hochwertige Benger-Qualität 1.95

Enorme Mengen
Damen-Wäsche
angestaubt und zurückgesetzt
bis zur Hälfte des Wertes

ALSBERG Detmold

Stempel liefert Hans Götz Detmold
jetzt Hornsche Str. 22, 159

Beneke-Möbel — und trotzdem billig

Selbstangefertigte Manchester-Hosen Hosen aller Art Kinder-Anzüge Jünglings-Anzüge Herren-Anzüge Blaul. Arbeitsanzüge Lodenmäntel, -Joppen Konfirmanden-Anzüge Reparat. u. Aufschen werden jederzeit besorgt
Hermann Winter
Karlstraße 9

Bauplätze
D. Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14031 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Auch zum **Nachfüllen**
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!
Verkauf an Private.
Fernsprecher 4127
14612

Empfehle bestes
Roggenstroh
ab Bahn, Lager und frei Haus
A. Bunte, Detmold
Fernruf 2432

1 fast neues Marken-Fahrrad
1 gut erhaltener Sprechapparat m. Schr.
1 fast neuer, kleiner Kastenwagen
zu verkaufen. Zu erfr. mittags zwisch. 1 u. 2 U. Elisabethstraße 64/I

Eichung der Maße, Wagen u. Gewichte

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden darauf hingewiesen, daß die Längen-, Hohl- und Flüssigkeitsmaße, Wagen und Gewichte, welche mit der Jahreszahl 1927 oder einer früheren Jahreszahl abgestempelt sind, keine Gültigkeit mehr haben und so lange nicht mehr benutzt werden dürfen, bis sie mit einer gültigen Jahreszahl versehen sind und keine Beschädigung aufweisen. Auch die Neigungswagen unterliegen der Nacheichung.

Die Prüfung und Wiederherstellung der Gültigkeit erfolgt im Eichamt, Grabenstr. Nr. 12, hierselbst.

Die Benutzung nicht gültiger Maße, Wagen u. Gewichte ist strafbar. In den nächsten Wochen findet eine Nachrevision statt.

Detmold, den 14. Januar 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold, Bd. 30, Bl. 2425, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Kaufmanns Fritz Rogge in Detmold** eingetrag. Grundbesitz, nämlich die Para. 663/107, Ktbl. 27, Garten „An der Brahmstraße", in Größe v. 19 a, 67 qm mit 6,90 RM. Reinertrag nebst dem Wohnhause, am (651

28. Januar 1930, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Detmold, den 3. Dezember 1929.

Das Amtsgericht I

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Dehlentrup belegene, im Grundbuche von Dehlentrup, Bd. 1, Bl. 28 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen **des Tischlers Wilhelm Eikmeier in Dehlentrup** eingetragene Grundbesitz, nämlich die Para. 47 (Weide), 264/48 (Hofraum), 49 (Weide), 505/46 (Wiese) und 507/50 (Acker), Ktbl. 5, in Größe von 66 a, 63 qm, mit 21,24 RM. Reinertrag nebst dem Wohnhause u. Anbau zu 90 RM. Mietwert, am (652

27. Januar 1930, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —, Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

Detmold, den 23. November 1929.

Das Amtsgericht I

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Brake belegene, im Grundbuche von Brake, Band 6, Bl. 206, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Kaufmanns Wilhelm Mühling in Detmold** eingetragene Grundbesitz, bestehend aus den Para. 252/147 und 253/147, Ktbl. 16, zu 15 a und 4,58 RM. Reinertrag, mit dem darauf stehenden Hause Nr. 158, am (649

Mittwoch, dem 5. Februar 1930, vorm. 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —, Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Lemgo, den 12. Dezember 1929.

Lippisches Amtsgericht II

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, 18. Januar d. J., 10 Uhr vorm.,** kommen auf dem Hofe der **Autozentrale Preger in Detmold,** Elisabethstr., 2 dort untergestellte

Innensteuerlimousinen

(Brennabor, 6/35 PS), gut erhalten, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf.

Detmold, 15. Januar 1930.

Sibilliag, Obergerichtsvollzieher

Arterienverkalkung! Herzleiden!

Vor 10 Jahren von den Ärzten aufgegeben, bin ich jetzt wieder vollständig gesund. Wie ich geheilt wurde, teile Leidenden kostenlos mit.
Generaldirektor a. D. Vitz, Berlin, Nikolasee 45

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hohenhausen belegene, im Grundbuche von Hohenhausen, Band 12, Bl. 290, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Kaufmanns Tracht in Hohenhausen** eingetragene Grundbesitz in Größe von 20 a, 28 qm und 14,26 RM. R.E. (unbebaut), am **Donnerstag, dem 13. März 1930, vorm. 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden. (650

Hohenhausen, den 2. Januar 1930.

Lippisches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am **Freitag, dem 17. d. M., nachm. 2 Uhr,** kommen in **Kirchheide**

50 Stück Klaviaturplatten (geleimt)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf. Käufer wollen sich in der Gastwirtschaft Glösemeier einfinden. (607

Hohenhausen, 15. Januar 1930.

Wischhöfer, Gerichtsvollzieher kr. A.

Oberförsterei Langenholzhausen

Eichen-Kampfähle- u. Buchen-Brennholzverkauf

Am **Dienstag, dem 21. Januar 1930, morgens 10 Uhr,** soll in der **Gastwirtsch. Brand, Langenholzhausen,** nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend versteigert werden:

Försterei Langenholzhausen. Distrikt **Oberer Brambera 71:** Nr. 1215, 1241—70, 1441—67, 1481 bis 89, 1491, 1525—78, 1611—82, 1687—90, 1565 bis 97, 1909—10, 1692—93, 1696—1808, 1813—27, 1844—50, 1864—78 • 6 rm Eichen-Kampfähle, 3 rm Kief.-Br.-Knpl., 211 rm Buchen-Klob., 185 rm Knpl., 270 rm Astrsa. **Großer Stein 74:** Nr. 455—59, 741—918 • 1 rm Eich.-Pfahlbola, 1 rm Eichen-Br.-Knpl., 153 rm Buchen-Klob. u. Knpl., 240 rm Buchen-, Eichen- u. Birken-Astrsa. Distr. **Streitberg 77:** Nr. 91—147, 291—94, 313—20, 360 bis 62, 371—400 • 16 rm Eichen-Kampfahlbola, 9 rm Buchen-Klob., 3 rm Eichen-Br.-Knpl., 100 rm Buchen- u. Eichen-Astrsa., Nr. 2681—2684, 2684—2731, 2741—70 • 30 rm Eichen-Kampfahlbola, 2961—3100 • 192 rm Buchen-Kloben, 5101 • 1 rm Lärchen-Knpl., 3102—3208 • 117 rm Buch.-Knpl., 3210—11 • 4 rm Erlen-Knpl., 3212—21, 3234—3261 • 444 rm Busten-Astrsa., 3257—3322 • 53 rm Eichen-Astrsa. Nr. 3328 • 0,25 rm Eichen-Nutzsch., 3330—31, 3341—46, 3351—3401 • 15 rm Eich.-Klb. u. 58 rm Eich.-Astrsa. **Brakenkamp 78:** Nr. 3621—3708 • 36 rm Eichen-Kampfahlbola, 3941—90, 4001—55, 4061—70, 4081—4110, 4121—64, 4164—4172 • 120 rm Buchen-Klob. u. Knpl., 87 rm Eichen-Klob. u. Knpl., 205 rm Buchen- und Eichen-Astrsa. **Triangel 66c:** Nr. 2184, 2214—47, 2265—80, 2290—91, 2296—98, 2301—60, 2360—62 • 40 rm Buchen-Knpl., 85 rm Buchen- u. Eichen-Astrsa., 9 rm Eichen-Br.-Klob. u. Knpl., 4,75 rm Eich.-Nutzsch., 3,5 rm Eichen-Kampfahlbola. (648

Tüchtige Aquisiteure

für bestfundiertes Unternehmen d. Lichtreklamebranche gesucht. Vornehm. Arbeitsfeld. 900 RM. erforderlich. Verdienst bei Höchstleistung bis 12 000 RM. jährlich. Nur Herren, welche Beziehungen zu Massenartikel-Firmen besitzen und wirklich Aufträge hereinbringen können, wollen schriftliche Bewerbungen richten unter Nr. 627 an die Geschäftsst. der Lipp. Landeszeitung.

Tüchtiger, erfahrener
Ziegelmeister
nicht unter 45 Jahren, für eine mittlere Ringofenziegelei Westf. per 1. April oder auch früher gesucht. Bewerbungsschreiben, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüche usw. unter Nr. 607 an die Geschäftsst. der Lipp. Landeszeitung.

Anzeigen die nicht tags zuvor bis 2 Uhr nachm. für die am nächsten Morgen erscheinende Ausgabe bei uns eingehen, müssen für die nächstfolg. Ausgabe zurückgestellt werden.

Inventur-Ausverkauf

Jeder möchte Geld sparen!
Die Gelegenheit dazu — —

finden Sie jetzt bei uns!

Theodor Brinkhoff
LEMGO

Armbanduhr
gefunden.
Lage, Pottenhauser Str. 61

Photograph
oder Person, die mit Photoarbeiten vertraut ist, von Fabrikunternehmen auf sofort gesucht. Schriftl. Angeb. mit kurz. Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 678 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Wir suchen zum bald. Eintritt einen fachkund.
Maschinist
welcher mit sämtlichen Ringeleimaschinen, Elektromotoren u. Dieselmotoren best. vertraut ist. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschrift. sind zu richten unter Nr. 655 an d. Geschst. d. Ldsztg.

2 tüchtige, zuverlässige
Brenner
gesucht, welche nachweislich gute Erfahrungen im Klinkerbrennen besitzen. Die Stella, wird gut bezahlt. Es wollen sich nur Bewerber melden, welche obige Anforderungen leist. könn. Schriftl. Offert. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 654 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Wir suchen für sofort
2 tüchtige
Brenner
die schon Klinker gebr. haben, sowie 2 tüchtige
Ofensetzer
Schriftl. Meldungen unter Angabe d. Alters und bisheria. Tätigkeit unter Nr. 653 an die Geschst. der Landesztg.

Oberschweizer
sucht Dauerstellung vom 1. 4. 30 bei 20 bis 25 Kühen. Langjähr. Kenntnisse vorhanden. Gute Kenntnisse vom Vieh. Geborener Ostpreuße. Schriftl. Anaeb. unt. Nr. 664 an die Geschst. der Landeszeitung.

Landarbeiter-Familie
sof. z. 1. 4. Wohnung vorhand. Solche m. gut. Melch.-Kenntn. bevorz.
Domäne Berlen
Schötmar

Mehrere tragende
Kühe und Rinder
darunter 2 hochtragend, sowie einige (693
Ochsen
zu verkaufen oder zu vertauschen.
Fritz Wiesbusch
Asunsdorf Nr. 60
Tel. 31

Kaufe fettes (680
Schwein
gegen Lieferung eines neuen Anzuges.
J. Burmann, Schneidermeister, Bad Meinberg

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör, abgeschlossen, in gutem Hause u. gut. Lage im Vorort Detmolds, Straßenbahnanschluß, an ruhige Mieter z. 1. oder 15. Febr. zu vermieten. Schriftl. Offerten unt. Nr. 688 a. die Geschst. der Ldsztg.

Kleine Arbeiter-Wohnung
abzugeben, wo mir die Frau halbe Tage in d. Ernte zu helfen hat. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 675 in der Geschst. der Landeszeitung.

Am Sonnabend, dem 18. Januar
Auf zum Falkenkrug
Großer Preis-Maskenball
Anfang 7⁰¹ Uhr Eintritt 1.50 Mk.
Es ladet ein: Das Narrenkomitee

Landestheater
Freit., 17. J., 19.45 Uhr
Die Räuber
Schauspiel von Schiller

Wer erteilt f. 3 Wochen
Unterricht
i. der fein. Küche. Hotel od. Pension bevorzugt. Schriftl. Angeb. mit Forderung unt. Nr. 691 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Gut erhalten., weißer
Kinderwagen
preisw. abzug. Lagesche Str. 11 (2mal schellen).

Frdl., möbl. Zimmer
m. 2 Bett. sof. z. verm. Krumme Str. 5, 2 Trepp.

Lippischer Obst- u. Gartenbauverein E.V.
Generalversammlung und Lichtbildervortrag
am Sonntag, 19. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Arminius-Hotel.

31. Januar
Beginn meines Inventur-Ausverkaufs!
Wer Qualitätswaren billig einkaufen will warte!!
A. Bauer, Detmold

Gleichstrommotor 5—10 PS
(zur Erzeugung von Licht), noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ferner (686
1 Wasserbassin
1 Meter breit, 1,50 bis 2 Meter lang und hoch. Offerten erbeten an
Eduard Funke, Pivitsheide B. H. 72
Telefon Detmold Nr. 3435

Oeffentliche Vorträge mit Lichtbildern
der Lippischen Landes-Bausparkasse, Detmold über das
„Oeffentliche Bausparwesen"
finden statt in:

Horn, Donnerstag, 16. Jan., 8 Uhr abends, Hotel zur Post
Heidenoldendorf, Freitag, 17. Jan., 8 Uhr abds., Niedern Krug
Salzuflen, Montag, 20. Jan., 8 Uhr, Gastw. Behr (Klein Bremen)
Barntrup, Dienstag, 21. Jan., 8 Uhr abds., Deutsches Haus
Bösingfeld, Donnerstag, 23. Jan., 8 Uhr abds., Stadt Hannover
Schwalenberg, Freitag, 24. Jan., 8 Uhr abds., Ratskeller

Eintritt frei! Eintritt frei!

Hierzu laden freundlichst ein:
Amtssparkasse Horn, Städtische Sparkasse Horn, Amtssparkasse Detmold, Städtische Sparkasse Bad Salzuflen, Landesbank, Nebenstelle Bad Salzuflen, Städtische Spar- und Leihekasse, Barntrup Bösingfelder Spar- und Leihekasse, Bösingfeld Städtische Spar- und Leihekasse, Schwalenberg



Rheinmetall
die Schreibmaschine für alle Sprachen mit herausnehmbarem Schaltwerk

In Lippe vertreten durch:
Detmolder Papier- und Bürobedarfshaus
Sachsenstr. 11 Pothig & Co. K.-G., Detmold Fernr. 2570

Ziegelmeister
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung. Schriftl. Anaeb. unter Nr. 666 an die Geschst. der Landesztg.

Bäckergehilfe
18 Jahre alt, in Konditorei und Ofenarbeit erfahren, sucht per sof. od. spät. Stella. Anfr.: Fr. Brand, Detmold Moltkestr. 9. Tel. 2008

Suche zum 1. April d. J. einen (679
Lehrling
mit guter Schulbildg.
Wilh. Kaure, Detmold
Kolonialw.-Großhandlg. u. Kaffee-Großrösterei

Suche zu Ostern kräft., ordentlichen (663
Lehrling
A. Sievers, Schlachterei Helpup i. L.

Lehrling
mit mittlerer Reife zu Ostern gesucht. Bei Bewerbung selbstgeschrieb. Lebenslauf erbet. Kost u. Logis im Hause.
Drogen- u. Photohaus E. Hollschildt, Gütersloh

Gut möbliert. Zimmer mit 1 u. 2 Betten, auch tageweise zu vermieten.
Fremdenheim Pape
Lemgoer Straße 24

Maskenkostüme
billig zu verleihen.
L. Finis, Exterstr. 14 (2. Etage links)

Möbliertes (671
Wohn- und Schlafzimmer
gleich od. 1. Februar zu vermieten an 1 od. 2 Herren.
Rosental 7/I

Ich suche zum 1. 4. 1930 eine (678
3-4-Zimmerwohnung
Fritz Nagel, Drogerie Paulinenstr. 41

Bad Salzuflen-Schötmar

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schötmar belegene, im Grundbuche von Schötmar, Band 33, Blatt 100, Artikel 669, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Frodermann & Co.,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in **Schötmar** Nr. 502, eingetragene Grundstück, Ktbl. 1, Para. 800/175, an der Lemgoer Straße, Wohnhaus mit Stallgebäude und Arbeitsschuppen, 9,82 a groß, Nr. 525 der Gebäude-Steuerrolle, am (470

Dienstag, dem 11. Februar 1930, vorm. 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —, Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Bad Salzuflen, den 16. Dezember 1929.

Lippisches Amtsgericht II.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Oberwüsten bzw. Bad Salzuflen belegenen, im Grundbuche von Oberwüsten, Bd. 8, Blatt 85, Artikel 112, und Bad Salzuflen, Bd. 13, Bl. 303, Artikel 338 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf d. Namen des **Tischlermeisters August Meierkord in Unterwüsten** eingetragenen Grundstücke, Oberwüsten Ktbl. 1, Para. 85, auf den Kuschlägen, Acker, 08,04 a groß, 18,05 RM. Reinertrag, Bad Salzuflen Ktbl. 16, Para. 136, die Masch. Wiese, 89,86 a groß, mit 23,42 RM. Reinertrag am

Freitag, dem 24. Januar 1930, nachm. 4 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —, Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Bad Salzuflen, den 13. November 1929.

469) Lippisches Amtsgericht III.

Bekanntmachung

Am **Donnerstag, dem 16. d. M., vorm. 11 Uhr,** werden im Versteigerungslokal Hermannstraße folgende Gegenstände öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

1 Klavier, 1 Kredenz, 1 Chaiselongue, 1 Plüschsofa, 2 Plüschsessel, 1 Wandspiegel mit Konsole, 1 rd. Tisch, 1 Grammophon.

Bad Salzuflen, 14. Januar 1930.

Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde:
Hillebrenner, Volks.-Beamter

Bürgerverein Bad Salzuflen
Hauptversammlung
am Freitag, dem 17. Januar 1930, abends 8¼ Uhr
im Gasthof Behr (Klein-Bremen)

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Geschäftsbericht über das Jahr 1929.
3. Kassenbericht.
4. Mitgliedsbeitrag 1930.
5. Abbau der Realschule.
6. Ankauf Fischerskamp.
7. Kurförderungsabgabe.
8. Verlosung 1930.
9. Vorstandswahl.
10. Verschiedenes.
11. Verkauf der nicht abgeholten Gewinne.

Der Vorstand.

LYZEUM
Bad Salzuflen-Schötmar
Die Anmeldungen
für das neue Schuljahr werden bis zum 15. Februar täglich von 11—12 Uhr in der Schule entgegengenommen. Geburts- u. Impfschein sind mitzubringen
Die Direktorin

1 Tresen
2,90 Meter la., gut erh.
1 Regal
preiswert zu verkaufen.
Hermann Löller
Bad Salzuflen
Grabenstraße 34

Heimarbeit schriftl. Vitalis Verl. München CI

1a Markenklavier
von Ed. Seiler, Berlin-Lieanitz, massiv Nußb., schwer., sehr gut erhalt. Instrum., wenig gebr., aus Privatband zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 466 a. d. Geschst. d. Lipp. Rundsch., Bad Salzufl.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Rundschau die stärkste Beachtung findet